Bezugs-Preis, mit Sonntagsbeilage Colonia, durch die Trägerinnen wöchentlich 10 Pfg., monatlich 40 Pfg.

Anzeigen-Preis:
15 Pfg. die einspaltige Zeile (letzte Seite 18 Pfg.). Kölner Stellen- und Arbeits-Gesuche sowie Miet-Anzeigen für kleine Wohnungen bis zu 10 Zeilen bei Vorausbezahlung 10 Pfg. die Zeile.
Auswärtige Anzeigen 20 Pfg. (letzte Seite 25 Pfg.).
Reklamen 50 Pfg. für hiesige, 60 Pfg. für auswärtige.
Offerten-Annahme 25 Pfg.

Postpreis mit der Sonntags-Beilage Colonia M. 1,50 (3 Mon.), M. 1,— (2 Mon.), M. 0,50 (1 Mon.).

Kölner Local-Anzeiger

Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme: Marzellenstrasse 37.

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt. * Kölner Fremdenblatt.

Nr. 180. 22. Jahrgang. Geschäftsstelle: Fernspr. 420. Köln, Donnerstag, 2. Juli 1908. Redakt.: 5231, 5232, 5233, 5234 Heute 10 Seiten.

Politische Tagesschau.

Das herrliche Vereinsgesetz

ist noch nicht zwei Monate in Kraft und schon haben sich alle die Befürchtungen verwirklicht, die man von vornherein betreffs der Freiheitlichkeit hegte, mit der das Gesetz in die Praxis eingeführt werden sollte. Eine kleine Blütenlese mag dies beweisen.

Die Breslauer Polizei hat eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins deshalb aufgelöst, weil der Vorsitzende sich die ungesetzliche polizeiliche Bewachung verbat und die Polizisten aus dem Lokale wies. Und was antwortete der Polizeipräsident auf die Beschwerde gegen diese grobe Ungesetzlichkeit? Er teilte dem Vorsitzenden des Vereins mit, daß die Mitgliederversammlung, weil 600 Mitglieder daran teilgenommen hätten, keine Mitgliederversammlung mehr gewesen sei! Es seien, führt der gesetzeskundige Herr weiter an, auch Frauen anwesend gewesen. Erst das Gericht wird also dem Herrn mitteilen müssen, daß einem Verein seit dem 15. Mai auch Frauen angehören dürfen. Das wichtigste Stück des Entscheides ist aber das folgende: „Der erwähnte Verein umfaßt räumlich das Stadtgebiet Breslau; die Mitgliederzahl wird seitens der Volkswacht selbst im Februar d. J. auf über 6000 angegeben. Der Erwerb und Verlust der Mitgliedschaft ist an recht geringe und leicht zu erfüllende Voraussetzungen geknüpft und der Mitgliederbestand ist fortdauernd einem erheblichen Wechsel unterworfen. Unter diesen Umständen bilden die Mitglieder des Vereins keinen in sich geschlossenen, bestimmt abgegrenzten Kreis von innerlich unter sich verbundenen Personen und die Versammlung trug schon dieserhalb die Merkmale einer öffentlichen Versammlung an sich." Es war der Abgeordnete Trimborn, der schon bei den Verhandlungen über das Gesetz auf diese „Menge juristischen Kautschuks" hingewiesen hatte, und das Zentrum stellte auch Anträge, um solche Vorkommnisse nicht aufkommen zu lassen. Der Block lehnte sie ab. Staatssekretär Bethmann-Hollweg versicherte, daß die Versammlungen der Vereine nie überwacht werden würden; hier hat man die Ergänzung aus der Praxis. Das Bild wäre nicht vollständig, wenn der Bescheid des Breslauer Polizeipräsidenten an den Beschwerdeführer nicht auch noch die beruhigende Versicherung enthielte, der beschwerdeführende Vorsitzende werde noch ein Strafmandat bekommen, weil er die Versammlung nicht — polizeilich angemeldet habe.

§ 6 des Vereinsgesetzes bestimmt bekanntlich, daß Versammlungen der Wahlberechtigten nicht anzeigepflichtig sind. Nun war durch Anschlag und Inserat auf den 24. Juni im Metzer Vororte Montigny eine öffentliche Versammlung der katholischen Wähler anberaumt worden, damit sie zu den am nächsten Sonntag stattfindenden Gemeinderatswahlen Stellung nähmen. Da der Anschlag den Namen des Einberufers nicht trug, so konnte die Versammlung nicht als angemeldet angesehen werden. Eine Anmeldung war auch nicht beabsichtigt, indem sich der Veranstalter auf den § 6 des Reichsvereinsgesetzes verließ. Nun erschien aber nach Schluß der Versammlung ein Kreiskommissar in Zivil und teilte mit, der Veranstalter habe sich eines Vergehens gegen das Gesetz schuldig gemacht, weil er die Versammlung nicht angemeldet habe; er werde ein Protokoll zu gewärtigen haben. Auf den Hinweis, der § 6 gestatte doch in Wahlzeiten eine solche Versammlung, erfolgte die Antwort, eine öffentliche Versammlung ohne Kontrolle der Wähler sei auch in Wahlzeiten nicht statthaft; die Behörde müsse die Ueberzeugung haben, daß nur wahlberechtigte Bürger vorhanden seien. Der Veranstalter fragte, wie denn bei einer so großen Zahl von Wählern — Montigny zählt allein etwa 1000 katholische Wähler — eine Kontrolle möglich sei; darüber konnte ihm keine Erklärung gegeben werden. Findet diese Auslegung allgemeine Anwendung, so wird das Versammlungsrecht in Wahlzeiten zu einer reichen Quelle von Protokollen. Es braucht blos ein Nichtwähler in die Versammlung zu kommen oder geschickt zu werden, und das Protokoll ist da. Die Sache soll gerichtlich zum Austrag gebracht werden, und man darf wohl erwarten, daß solche Auslegung des Vereinsgesetzes dem verdienten Spott anheimfällt.

Der „dunkelste Punkt" des ganzen Gesetzes ist bekanntlich der Sprachenparagraph, der sich nicht nur gegen die Polen richtet, sondern auch vorzüglich geeignet ist, der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung schwersten Schaden zuzufügen. Auf Veranlassung des Abg. Gräfe hat zwar Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg am 4. April im Reichstag erklärt, daß die Berufsvereine „durch eine ungeeignete Anwendung des § 7 (des jetzigen Sprachenparagraphen) auf dem Gebiete der Regelung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht beeinträchtigt werden sollen." Die Blockmehrheit des Reichstags hat diesen Erklärungen des Staatssekretärs Vertrauen geschenkt und deshalb den Antrag abgelehnt, wonach der Sprachenparagraph auf die Gewerkschaftsbewegung überhaupt keine Anwendung finden soll. Auf Grund dieser Erklärungen hat nun der polnische Berufsverband in Westfalen an die Regierungspräsidenten in Arnsberg, Münster und Düsseldorf Anträge gerichtet um Zulassung der polnischen Sprache als Verhandlungssprache bei Sitzungen der polnischen Berufsvereine bezw. Versammlungen, einberufen durch den vorerwähnten Verband, in welchem nur berufliche und Fragen über Organisation verhandelt würden. Die Anträge wurden sehr ausführlich begründet. Die drei Regierungspräsidenten antworteten kurz, dem Antrage könne nicht entsprochen werden, es dürfe in den Versammlungen nur Deutsch gesprochen werden.

Die Vertrauensseligen sind also wieder einmal nicht auf ihre Rechnung gekommen. Daß es so kommen mußte, haben wir schon seinerzeit vorausgesehen, und das hat auch der Abg. Giesberts in der Sitzung vom 6. April sehr deutlich hervorgehoben. Der Block hat es ja seinerzeit den Vertretern der christlich-nationalen Arbeiterbewegung unmöglich gemacht, in der wichtigen Frage des Sprachenverbots wenigstens einen ihrer Redner zu Worte kommen zu lassen. Der Abg. Giesberts hat das in der erwähnten Sitzung mit Recht auf das lebhafteste bedauert und dann erklärt: „Ich will aber das heute hier feststellen, daß diejenigen Abgeordneten, welche sich durch die entgegenkommende Erklärung des Herrn Staatssekretärs gegenüber der christlichen Gewerkschaftsbewegung haben bewegen lassen, etwa für das Gesetz zu stimmen, — daß ich deren politische Naivität, deren politischen Optimismus recht bedauere." Die Entwickelung der Dinge hat dem Abg. Giesberts Recht gegeben.

Was werden nun wohl die Freisinnigen tun, da sie sehen, welch herrliches „liberales" Vereinsgesetz sie geschaffen haben? Genau ebensoviel wie damals, als sie dem mit seinem Weggang drohenden Reichskanzler demütig ihre Unterwerfung erklärten: nichts, garnichts. Sie werden weiterhin behaupten, daß das

Kölnischer Geschichtskalender. (19. Jahrhundert.)

2. Juli.

1849 Ausbruch der Cholera in Köln. Die Seuche erreichte im September ihren Höhepunkt und verschwand Ende Oktober.
1871 Das 1. Bat. des Füs.-Regts. Nr. 40 trifft, von Frankreich kommend, abends in Köln ein und wird festlich mit Fackelzug usw. empfangen.
1873 Beerdigung des am 26. Juni zu Neuenahr verstorbenen Dichters Wolfgang Müller (bekannt unter dem Zusatz „von Königswinter") von seinem ritterburgartigen Hause an der Apostelnkirche aus. Am Grabe zu Melaten hielt der altkatholische Pastor Tangermann die Leichenrede und Mitglieder des Männergesangvereins trugen Lieder vor.
1877 Das Landgericht erkennt in den vom erzbischöfl. Stuhl und dem Metropolitandomkapitel erhobenen Vindikationsklagen betr. das Eigentum des erzbischöfl. Palais und der Domkurien das Eigentum den Vindikanten zu, weist aber deren Antrag auf provisorische Vollstreckbarkeit des Urteils ab. — Eine außerordentliche Generalversammlung der falliten Genossenschaft „Kreditverein im neuen Bürgerverein" zu Köln enthebt den Vorstand wegen statutwidriger Ausgabe von 80 000 ℳ und aus ähnlichen Gründen seines Amtes.
1881 Das Friesentor wird auf den Abbruch versteigert. (Mindestfordernder 200 ℳ.)
1882 Nationalliberaler Parteitag von Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau in Köln, auf dem auch Rudolf v. Bennigsen redet.
1884 Einweihung der neuen, von den Eheleuten P. W. Ossendorf „der Gottesmutter als fromme Widmung" erbauten Kapelle des Marien-Hospitals (Unter Kahlenhausen) durch Weihbischof Dr. Baudri.
1885 Die Stadtv.-Vers. bewilligt vorläufig 6000 ℳ zur speziellen Bearbeitung eines Kanalsystems für die Altstadt in Verbindung mit dem für die Neustadt.
1887 Einweihung des Mutterhauses der Genossenschaft der barmherzigen Schwestern an der Severinstraße auf dem Grundstück des alten Mommerslocher Hofes. Die Cellitinnen, die eigentliche Wurzel der Genossenschaft, sind bis Anfang des 14. Jahrh. in Köln nachweisbar. Seit 1838 ist den barmherzigen Schwestern die Krankenpflege im Bürgerhospital übertragen. 1870 wurde der Mommerslocher Hof erworben und dort eine Pflegeanstalt für weibliche Kranke und Kinder eingerichtet. Mit dem Bau des neuen Hauses begann man 1886.
1891 Die Stadtv.-Vers. nimmt das Geschenk von 5000 ℳ des französ. Vizekonsuls Gust. Brandt für die Gründung einer zweiten Volksbibliothek an.

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 2. Juli 1908.

Der Filigranschmuck.

[15] Kriminal- und Detektiv-Roman von A. K. Green.

„Ich glaube, sie bemühte sich, es zu sein. Aber es lastete etwas auf ihr, was sie durch übertriebene Heiterkeit abzuschütteln versuchte, etwas, was Herrn Jeffrey ungeduldig machte und Fräulein Tuttle betrübte, etwas, was eine Wolke in ihre junge Ehe brachte trotz all der Bälle, der Diners und der Besuche, die sie machte und empfing. Es tut mir leid, davon sprechen zu müssen, aber es war so."

„Deutete etwas in ihrem Benehmen auf eine Geistesstörung hin?"

„Beinahe war es so. Das Funkeln ihrer Augen war nicht natürlich und ebensowenig die Art und Weise, in der sie ihre Schwester und mitunter auch ihren Gatten ansah."

„Sprach sie viel über den Unglücksfall, der sich bei ihrer Hochzeit ereignet hatte? Schien sich ihr Geist damit zu beschäftigen?"

„Anfangs unausgesetzt, später aber nicht mehr in dem Maße. Ich glaube, Herr Jeffrey war darüber ungehalten."

„War er je unfreundlich zu ihr?"

„Nein, Herr Coroner, nicht wenn sie allein waren oder niemand außer mir zugegen war. Er schien sie damals sehr zu lieben."

„Was meinen Sie damit, Loretta? Daß Herr Jeffrey die Geduld verlor, wenn jemand anders zugegen war — Fräulein Tuttle zum Beispiel?"

„Ja, Herr Coroner; er pflegte ein ganz verändertes Wesen gegen seine Gattin anzunehmen, wenn — wenn — wenn Fräulein Tuttle ins Zimmer trat."

„Inwiefern?"

„Es wurde kühler, viel kühler, stand eiligst von seinem Stuhle auf, wenn er neben ihr saß, und nahm ein Buch oder eine Zeitung zur Hand. Fräulein Tuttle schien es gar nicht zu bemerken, aber sie betrat nicht mehr allzuoft das Zimmer, nachdem sich dies ein- bis zweimal ereignet hatte; ich meine das Zimmer im ersten Stocke, in dem sich das Ehepaar aufzuhalten pflegte."

„Loretta," fuhr der Coroner eindringlich fort, „glauben Sie, daß Fräulein Tuttle ein willkommener Gast in Herrn Jeffreys Hause war?"

Ich kann nur wiederholen, erklärte das Mädchen nach kurzem Ueberlegen, was ich einmal Herrn Jeffrey selbst sagen hörte. Fräulein Tuttle hatte soeben das Speisezimmer verlassen, und Frau Jeffrey stand in einer ihrer trüben Stimmungen da, die Hand auf die Lehne ihres Stuhles gelehnt und war im Begriff, fortzugehen, vergaß dies aber. Ich befand mich im Zimmer, aber keins von den beiden bemerkte mich; Herr Jeffrey blickte unverwandt auf seine Gattin, und Frau Jeffrey schlug die Augen nieder. Beide schienen sich unbehaglich zu fühlen. Mit einem Male ergriff Herr Jeffrey das Wort und fragte: „Weshalb muß Cora bei uns bleiben?" Sie erschrak, und ihre Züge nahmen einen verwirrten, ängstlichen Ausdruck an. „Weil ich ihrer bedarf!" rief sie. „Ich kann ohne Cora nicht leben."

Diese Worte, die so verschieden von dem waren, was man allgemein erwartet hatte, erregten im ganzen Saale großes Aufsehen und eine allgemeine Bewegung. Der Coroner zögerte ein wenig, ehe er die nächste Frage tat.

„Waren die beiden Schwestern oft zusammen?" begann er schließlich von neuem.

„Sehr selten; so selten, wie es überhaupt nur zwei Menschen sein können, die in demselben Hause leben."

Der Coroner ließ diesen Punkt fallen und fragte:

„Wissen Sie, ob es zwischen Herrn und Frau Jeffrey zum offenen Bruche gekommen ist?"

Die Antwort lautete ganz bestimmt.

„Jawohl. Am Morgen des Dienstags vor Frau Jeffreys Tode hatten die Eheleute in ihrem gemeinschaftlichen Zimmer eine lange, heftige Auseinandersetzung, nach der sich Frau Jeffrey nicht länger bemühte, ihr Unglück zu verheimlichen. In der Tat kann man sagen, ihr Todeskampf begann seit dieser Stunde."

„Lassen Sie uns hören, was Sie über diesen Streit und seine Folgen zu sagen haben."

Loretta errötete und begann nach einigem Zögern eine Geschichte zu erzählen, die ich dem Leser mit möglichst wenigen Worten wiedergeben will.

Am Dienstag hatten die drei das Frühstück schweigend eingenommen. Am Abend vorher war ein Ball in einem vornehmen Hause der Massachusetts-Avenue gewesen, aber niemand sprach darüber. Fräulein Tuttle machte eine Bemerkung über eine Freundin, die sie dort angetroffen hatte; da aber niemand auf sie achtete, schwieg sie bald und verließ nach kurzer Zeit das Zimmer. Herr und Frau Jeffrey blieben bei Tisch sitzen, aber keines sprach ein Wort. Endlich sprang Herr Jeffrey auf, sagte seiner Gattin mit kaum verständlicher Stimme, er habe ihr etwas mitzuteilen, und ging ihr in das Wohnzimmer voran. Frau Jeffrey sah erschrocken aus, als sie ihm folgte, — so erschrocken, daß es augenscheinlich war, es sei etwas sehr ernstliches zwischen den Eheleuten vorgefallen oder drohe vorzufallen. Da sich bisher nichts Derartiges ereignet hatte, so konnte Loretta nicht umhin, zu warten, bis Herr Jeffrey wieder erschien; sie tat dies, und als sie kein Anzeichen von Beruhigung in seinen Zügen oder in seinem Benehmen bemerkte, beobachtete sie mit dem neugierigen Interesse eines Mädchens, das sonst nichts zu tun hat, ob er in dieser Stimmung und ohne einen Versuch zur Wiederversöhnung mit seiner jungen Frau zu machen, das Haus verlassen würde. Zu ihrer Ueberraschung ging er aber zur gewohnten Stunde nicht aus, sondern begab sich in Fräulein Tuttles Zimmer, in dem er eine volle halbe Stunde mit seiner Schwägerin eingeschlossen blieb und in unnatürlich aufregtem Tone sprach.

Darauf kehrte er für einige Minuten zu seiner Frau zurück, konnte ihr aber diesmal nicht viel mitzuteilen gehabt haben, denn er kam sofort wieder zurück und stürmte eiligst die Treppe hinunter, wo er beinahe vergessen hätte, sich seinen Hut aufzusetzen.

Da es Marys und nicht Lorettas Aufgabe war, am Morgen Frau Jeffreys Bett zu machen, so konnte die Zeugin keinen Vorwand finden, sich in diesem Augenblick in ihrer Herrin Zimmer zu begeben; aber später, als Briefe anlangten, denen verschiedene Bestellungen und einige Besuche folgten, ging sie mehr als ein Dutzendmal an Frau Jeffreys Tür. Sie wurd

Vereinsgesetz eine liberale Errungenschaft sei, und werden den Blockvater ob seiner Güte in den Himmel erheben. Und das nennt sich dann „entschiedener Liberalismus!" Daß Gott erbarm!

„Liberale" Berichterstattung.

Der Stadtanzeiger zur Kölnischen Zeitung berichtet in Nr. 293 über Studentenkrawalle in Wien.

Als Ursache des Krawalls gibt der Stadtanzeiger an:

Mitglieder der klerikalen Verbindung Kürnberg hatten einen deutschnationalen Couleurstudenten auf der Straße angefallen und blutig geschlagen. Die Deutschnationalen waren hierüber derart erbittert, daß sie beschlossen, die Klerikalen am Betreten der Aula in Farben heute zu verhindern.

Nach dieser „liberalen" Berichterstattung, die dem Stadtanzeiger willkommene Gelegenheit gibt, den verhaßten „Klerikalen" einen Hieb zu versetzen, könnte man meinen, die katholischen Studenten seien die Friedensstörer und Gesinnungsgenossen des Stadtanzeigers unter den Wiener Studenten seien die blutig Geschlagenen. Gerade umgekehrt liegen aber die Dinge in Wirklichkeit. Die Wiener Reichspost schreibt über den Krawall:

Heute haben abermals die Wiener deutschnationalen (d. h. liberalen) Studenten, mit Prügeln bewaffnet, die auf die Wiener Universität kommenden katholischen Studenten an dem Betreten der Universität in Massen und mit Gewalttätigkeiten behindert. Sie schlugen auf die katholischen Studenten los, einer von ihnen wurde am Kopfe erheblich verletzt und mußte auf die Sanitätsstation gebracht werden.

Einem Teile der katholischen Studenten gelang es, sich bis zur Rektorstiege Bahn zu brechen. Der Rektor ermahnte auch die deutschnationalen Studenten, wurde jedoch zuerst verhöhnt. Trotz des schließlichen Versprechens, die katholischen Studenten ruhig abziehen zu lassen, wurden sie gleich dem anderen Teile unausgesetzt überfallen und mit Stockhieben aus der Aula und von der Rampe verdrängt.

Inzwischen werden noch Einzelheiten über die nächsten Ursachen des Krawalls bekannt. Eine Wiener Korrespondenz meldet:

Als zwei Kürnberger und ein älterer Herr und eine Dame das Couleurcafe verließen, trat ein junger Mann ohne Couleur auf die Kürnberger zu, eine Lilie in der Hand, und provozierte sie mit den Worten: „Das ist euer Sinnbild, ihr klerikalen Schweine!", worauf er von einem Kürnberger eine wohlverdiente Ohrfeige erhielt. Der Student, der nach Blättermeldungen Mitglied der Burschenschaft Bruno-Sudetia war, lief nun tags darauf zum Rektor und denunzierte dort die Verbindung Kürnberg.

Von diesen Heldentaten seiner studentischen Gesinnungsgenossen weiß natürlich der Stadtanzeiger nichts. Aber alles, was katholisch ist, erfreut sich seiner „besonderen Gunst".

* **„Patriotisch unzuverlässig!"** Die Westd. Arbeiter-Zeitung (M.-Gladbach) teilt mit, daß der Vorsitzende einer Zahlstelle des christlichen Bauhandwerker-Verbandes im Münsterlande Aussicht zu haben glaubte, nach einer vierzehntägigen Militärübung in Metz zum Unteroffizier befördert zu werden. Aber am letzten Uebungstage eröffnete ihm sein Hauptmann, daß er ihn nicht befördern könne, weil er laut Bekundung des Bürgermeisters seines Ortes „patriotisch unzuverlässig und den Behörden nicht wohlgesinnt sei". Dem Manne kann, wie das M.-Gladbacher Blatt mitteilt, nichts anderes zur Last gelegt werden, als daß er christlich organisiert ist, er sei also „patriotisch unzuverlässig", weil er ortlicher Leiter eines auf dem Boden christlichnationaler Gesinnung stehenden Verbandes ist.

Sozialdemokratische Taktik und Wahrheitsliebe.

Die Rheinische Zeitung quält sich in der Nummer 146 in einem längeren Artikel über ein Flugblatt, welches von den christlichen Gewerkschaften zur Vorbereitung der am 13. und 14. Juli zu tätigenden Gewerbegerichtswahl Koblenz verbreitet worden ist. Das Flugblatt liegt uns nicht vor und so können wir die von den Rheinischen Zeitung aufgestellten Behauptungen nicht auf ihre Richtigkeit hin prüfen. Uns interessieren zunächst folgende Ausführungen der Rheinischen Zeitung:

Der einzige sachliche Einwand, der in dem Flugblatt gegen die freien Gewerkschaften oder gegen die Sozialdemokratie erhoben wird, ist der, daß die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten im Jahre 1890 gegen das Gewerbegerichtsgesetz gestimmt haben. Trotzdem suchten aber die Genossen, „wie überall, so auch hier in Koblenz, mit allen, selbst den verwerflichsten Mitteln die Beisitzerstellen am Gewerbegericht an sich zu reißen." Es ist das also der Vorwurf, daß die Genossen ein Gesetz benutzen, trotzdem ihre Vertreter im Reichstage gegen dieses Gesetz gestimmt haben.

Eine sonderbare Logik! Wäre die Argumentation des christlichen Flugblattschreibers richtig, so müßte man sie auch auf alle anderen Gesetze anwenden. Dann dürften die christlichen Arbeiter die sogenannten „Errungenschaften" des neuen Vereinsgesetzes nicht anwenden, weil auch hier das Zentrum gegen das Gesetz stimmte; dann dürften die christlichen Arbeiter sich auch nicht an den Landtagswahlen beteiligen, und es dürfte sich kein Zentrumsmann auf Grund des bestehenden Dreiklassenwahlrechts in den Landtag wählen lassen, weil doch das Zentrum ein **entschiedener Gegner des jetzigen Dreiklassenwahlrechts** ist.

Vergleicht man den letzten Satz mit den unverfrorenen und hartnäckigen Verdächtigungen des Zentrums in der Wahlrechtsfrage vor den Landtagswahlen, dann finden die Worte Kautskys, der die wissenschaftliche Leuchte und das Orakel der Partei ist, in der Zeitschrift „Neue Zeit" (Jahrg. 1903/04, Nr. 1, S. 5) wie so häufig ihre Bestätigung. Er schreibt dort: „Und wie es ökonomische Gesetze gibt, die für jede Gesellschaftsform gelten, so gibt es auch sittliche Grundsätze, deren keiner entraten kann. Einer der wichtigsten darunter ist die Pflicht der Wahrhaftigkeit den Genossen gegenüber. Dem Feinde gegenüber hat man die Pflicht nie anerkannt, dagegen gibt es ohne sie kein dauerndes Zusammenwirken gleichgestellter Genossen."

Theater und Konzerte.

Ψ **In den Reichshallen** wurde vom Theater Job-Classen eine neue Posse mit Gesang aufgeführt: Der Zechpreller von Staal und Dreher, welche Hr. Direktor Job für seine Zwecke „bearbeitet" hat. Ist darunter die freie Uebertragung ins Kölnische zu verstehen, so muß die Arbeit gelobt werden wegen der Fülle kölnischer Lebensweisheit in Gestalt volkstümlicher Sprüche, die ihrer Wirkung in diesem Volkstheater sicher sind. Einige zweideutige Redensarten konnten indes füglich unterbleiben; wessen Geschmack damit getroffen wurde, zeigte der demonstrative, aber vereinzelte und einseitige Beifall gewisser Kreise im Theaterolymp und einiger junger Leute im Parterre. Dem Stück selbst liegt eine sehr einfache Idee zugrunde, die wenig selbständige Entwickelung verlangt, dafür aber reiche Gelegenheit zu humoristischen Auftritten bietet. Der Rentner Streusand (Dir. Classen) entdeckt bei der Ankunft in einem Hotel in der Schweiz, daß er seine Brieftasche verloren hat. Da ihm der letzte Pfennig noch vom Kutscher abgenommen wird, steht er mit seiner Tochter Lisa (Frau Dir. Job) gänzlich mittellos da. Der freundliche Hotelier stürzte ihn erst in allerhand Kosten, als er sich ihm aber entdeckt, degradierte er ihn als Zechpreller zum Hausknecht und Lisa zum Schuhmädchen, bis sie ihre Zeche abverdient haben. In dieser Sklaverei sind sie sehr unglücklich, aber die ankommenden Fremden lassen ihnen nicht viel Zeit zur Klage: ein immer streitendes Ehepaar (die Herren Finking und Joseph Auer), überphlegmatische Engländer, Vater und Tochter, die sich selbst im Hause in der Hochtouristik üben (Hr. Domann, Frl. Schneider) u. a. Schließlich erscheint auch der Finder der Brieftasche (Hr. Fürst) in weiblicher Begleitung, führt sich unter dem Namen des Rentners ein, wird aber von einem Verehrer Lisas entlarvt. Die genannten Darsteller spielten lobenswert, wie denn auch am Gesamtspiel nichts auszusetzen ist. Außer dem Darsteller der Hauptfigur machte sich besonders Hr. Weißweiler als abgedankter Hausknecht um den Erfolg des Abends verdient. Der Gesang erstreckte sich nur auf eine Chorouvertüre, die die Erwartung einer Operette hervorrief, und zwei oder drei Einlagen.

♠ **Im Skala-Theater** begann gestern das Gastspiel der „Original Budapester" mit den drei Einaktern „Eine anständige Frau" von Paul Bliß, „Der Rabbi Meseritsch" von Caprice und „Nach dem Zapfenstreich" von Satyr. Von einer Handlung kann bei allen 3 Stücken kaum die Rede sein; sie laufen darauf hinaus, jüdische Manieren und jüdischen Jargon lächerlich zu machen, was den nicht ungewandten Darstellern, insbesondere den Hrn. Ferd. Grünecker, Ludwig Mertens und Edi Schreiner, denn auch leider in vollem Maße gelang. Dabei fehlte es nicht an Zweideutigkeiten, welche das Publikum leider recht wohl herausfühlte, was es durch seinen Beifall (!), mit dem es auch sonst nicht kargte, gerade bei solchen Stellen zu erkennen gab.

× **Das zweite populäre Gürzenich-Konzert**, (Französischer Komponisten-Abend) das unter Leitung des Konzertmeister Fritz Dietrich und unter Mitwirkung von Fräulein Angele Vidron stattfindet, wird am Samstag abend 8 Uhr im großen Gürzenichsaale abgehalten. Das Programm enthält Kompositionen von Gounod, Thomas, Delibes, Bizet, Berlioz, Saint-Saëns, Meyerbeer und Massenet.

Neues aus Köln.

Ueberfahren und getötet

wurde gestern nachmittag gegen 3½ Uhr auf dem Karthäuserwall der 4 Jahre alte Sohn des Lagerarbeiters Heinrich Heller Karthäuserwall 24 wohnhaft. Der Knabe wurde von einem Geschäftsfuhrwerk überfahren und zwar in der Nähe der elterlichen Wohnung.

Der bedauerliche Unglücksfall geschah nach Aussagen von Augenzeuge wie folgt: Der verunglückte Knabe saß mit mehreren Knaben und Mädchen spielend auf dem Bürgersteig und zwar auf dem Bordstein. Als der Kutscher des Geschäftsfuhrwerks auf dem Karthäuserwall im ziemlich schnellem Tempo an einem Möbelwagen vorbeifahren wollte, schlug er mit der Peitsche nach den Kindern, jedenfalls um sie auf das Fuhrwerk aufmerksam zu machen. Hierbei traf er den Knaben Heller, welchem sich die Schnur der Peitsche um den Leib wickelte. Als der Kutscher nun die Peitsche wieder an sich ziehen wollte, zog er das verunglückte Kind unter das Rad des Wagens, wobei diesem der Wagen über den Kopf ging. Alsbald verschied das Kind. Der Kopf des Knaben lag in der Straßenrinne und die Beine auf den Bürgersteig.

Gleich nach dem Vorfall machte sich der Kutscher aus dem Staube. Er schlug mit dem Peitschenstiel auf die Pferde ein, sodaß diese sich bäumten und im schnellsten Tempo davonjagten. Trotzdem mehrere Männer sowie später noch ein Radfahrer die Verfolgung des Kutschers aufnahmen, entkam er unerkannt. Der Kutscher fuhr über den Karthäuserwall durch die Triererstraße, über den Salierring durch die Luxemburgerstraße, wo er seinen Verfolgern vor den Augen verschwand. Die Polizei erschien sofort an Ort und Stelle und nahm den Tatbestand auf. Die von der Peitsche des Fuhrmanns abgerissene Schnur wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt. Das Fuhrwerk war ein frisch mit gelber Farbe angestrichener Kistenwagen, vermutlich einer Kistenfabrik gehörig. Kinder haben gesehen, daß auf dem Wagen A.-G. (Aktiengesellschaft) stand. Zwei Füchse waren in dem Wagen gespannt. Der Kutscher war ein junger Mann.

* **Oeffentliche Ausspielung.** Der Herr Ober-Präsident der Rheinprovinz hat dem Vorstande des St. Elisabethvereins von St. Mauritius die Erlaubnis erteilt, zum Besten der Unterstützung armer Leute im November d. Js. eine öffentliche Ausspielung von beweglichen Gegenständen zu veranstalten und die Lose in dem Stadtkreise Köln zu vertreiben.

Infolge der Hitze wurde gestern nachmittag am Oberländer-Ufer ein älterer Herr ohnmächtig und zog sich, als er zur Erde fiel, eine nicht unerhebliche Kopfverletzung zu.

Beachten Sie gefl.
meine Anzeige auf der folgenden Seite.
P. W. Ossendorff.

Einer geehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß mein Fernsprech-Anschluß statt der bisherigen Nr. (10024) die Nummer **4917** erhalten hat.
Joseph Uedelhoven, Bau- und Möbelschreinerei, Friesenstraße 13.

---

nicht eingelassen, und auch ihre Fragen wurden nur durch ein scharfes: „Machen Sie, daß Sie fortkommen" beantwortet.

Auch Fräulein Tuttle wurde nicht besser empfangen, obgleich sie mehr als einmal versuchte, ihre Schwester zu sehen, namentlich als der Abend hereinbrach und die Stunde herannahte, in der Herr Jeffrey zurückkehren sollte. Frau Jeffrey war fest entschlossen, allein zu bleiben, und als die Dinerstunde kam, Herr Jeffrey aber nicht erschien, so konnte sie nur dazu bewogen werden, die Tür soweit zu öffnen, um die Tasse Tee in Empfang zu nehmen, die Loretta ihr auf Fräulein Tuttles Befehl hatte bringen müssen.

Die Zeugin gestand hier, sie sei über diese ungewöhnlichen Vorgänge und über die Wirkung, die sie auf ihre Herrin auszuüben schienen, im höchsten Grade erregt gewesen; außerdem bemerkte sie, daß Frau Jeffreys Hand wie die einer alten, gelähmten Frau zitterte, als sie nach dem Tablett griff.

Loretta hätte gern einen Blick auf ihr Gesicht geworfen, es war jedoch durch die Tür verdeckt; auch antwortete Frau Jeffrey auf keine einzige ihrer Fragen. Sie verriegelte einfach ihre Tür und hielt sie bis Mitternacht geschlossen, zu welcher Zeit Fräulein Tuttle die Haustür zuzuschließen befahl. Dann wurde die Tür, die so lange Zeit verriegelt gewesen war, leise geöffnet, bevor aber jemand hinzukommen konnte, wieder zugemacht und verschlossen.

Auch der nächste Tag brachte keine Lösung der Spannung. Fräulein Tuttle, die sich im Laufe dieses unglückseligen Tages sehr verändert hatte, gelang es ebensowenig wie gestern, von ihrer Schwester Einlaß zu erhalten; auch Loretta konnte nicht das kleinste Wort aus ihrer Herrin herausbringen, bis Frau Jeffrey am späten Nachmittag die Glocke zog und ihr den ersten Befehl gab.

„Das Diner!" rief sie, und als Loretta, der es jetzt bedeutend leichter ums Herz wurde, ihr die verlangten Speisen brachte, war sie erstaunt, die Tür offen zu finden und den Befehl zum Eintritt zu erhalten. Der Anblick, der sich jetzt ihren Augen bot, erschütterte sie auf das tiefste. Im ganzen Zimmer waren von einem Ende bis zum anderen die Spuren großer nervöser Unruhe und furchtbaren Leidens sichtbar. Die Stühle waren in die Ecken geschoben, als sei die unglückliche junge Frau in einem Anfalle von Tobsucht rastlos die ganze Zeit hindurch im Zimmer umhergewandert. Die Vorhänge waren herabgerissen, auf dem Fußboden lagen Porzellanscherben — von Vasen, deren Wert Frau Jeffrey oft erwähnt hatte, während unmittelbar vor dem Kamin eine in einen Knäuel zusammengeballte Decke lag, als habe sich Frau Jeffrey in ihr auf dem Fußboden umhergewälzt oder sie dazu benutzt, um ihr Schmerzens- oder Wutgeschrei zu ersticken.

Dies war der Zustand, in dem die Zeugin das Zimmer fand. In dem anstoßenden Schlafzimmer herrschte beinahe dieselbe Unordnung, obgleich das Bett selbst augenscheinlich unberührt war. Frau Jeffrey hatte also die vorhergehende Nacht nicht geschlafen, oder wenn sie ihr Haupt irgendwo niedergelegt hatte, so war dies auf der schon erwähnten Decke geschehen.

Diese Anzeichen des äußersten seelischen Leidens, eines Leidens, wie es Loretta noch nie in ihrem Leben mit eignen Augen gesehen hatte, erschreckte sie so, daß das Tablett in ihrer Hand zitterte, als sie es auf den Tisch mitten unter die zahllosen Gegenstände stellte, die hier stets umherlagen. Das Geräusch schien die Dame des Hauses, die nach Oeffnung der Tür an das Fenster getreten war, zu erschrecken, denn sie fuhr hastig herum, sodaß Loretta ihr ins Gesicht sehen konnte. Es war, als sei ein Meltau darauf gefallen. Früher über jede Beschreibung heiter und belebt, hatte es in den letzten vierundzwanzig Stunden ein geisterhaftes Aussehen angenommen, und in ihren Augen funkelte der Ausdruck eines furchtbaren Entschlusses.

Loretta, die augenscheinlich daran gewöhnt war, ihre Herrin in glänzende Farben gekleidet und reich mit Schmuck behangen zu sehen, legte großes Gewicht auf den Umstand, daß sie, obgleich es gegen Abend war und sie offenbar ausgehen wollte, ein schwarzes Kleid anhatte, dessen strenge Einfachheit weder durch einen Diamanten noch eine Blume unterbrochen wurde. Auch ihr Haar, auf das sie stets sehr stolz war, war nur nachlässig auf ihrem Kopfe festgesteckt, als ob sie selbst versucht hätte, es zu ordnen, und, als sie zur Hälfte damit fertig war, vergessen hätte, was sie tun wollte. Auf einem Stuhle, neben dem sie stand, lag ein Mantel und sie hielt den Hut in der Hand; aber Loretta bemerkte keine Handschuhe. Als der Blick des Mädchens dem ihrer Herrin begegnete, begann Frau Jeffrey zu sprechen, und die Anstrengung, die sie dabei machte, erschreckte das Mädchen natürlich nur noch mehr. „Ich will ausgehen," lauteten ihre Worte. „Es ist möglich, daß ich erst spät nach Hause komme — was sehen Sie mich so an?"

Loretta erklärte, sie habe sich über diese Worte gewundert und nicht gewußt, was sie dazu sagen sollte; sie habe aber ihre Verlegenheit unter dem Anerbieten zu verbergen gesucht, ihrer Herrin das Haar besser zu ordnen, damit sie einen weniger verstörten Eindruck mache.

Bei dieser Aeußerung warf Frau Jeffrey einen Blick in den Spiegel und erklärte heftig: „Das tut nichts." Aber in der nächsten Minute schien sie ihre Ansicht geändert zu haben; denn sie warf sich in einen Stuhl, befahl dem Mädchen, einen Kamm zu bringen, und saß ziemlich ruhig da, obgleich sie augenscheinlich sehr aufgeregt und ungeduldig war, während Loretta ihr das Haar kämmte und in gewohnter Weise aufsteckte.

Aber es wurde Loretta bei dieser Beschäftigung unheimlich zumute, und sie überlegte, ob sie nicht Fräulein Tuttle herbeirufen sollte. Doch mit einemmal sprang Frau Jeffrey auf, setzte sich an den Tisch und begann in so fieberhafter Hast zu essen wie jemand, der sich trotz Eile und Widerwillens mit Gewalt zwingt, Nahrung zu sich zu nehmen.

Jetzt hätte Loretta das Zimmer verlassen müssen, aber sie vermochte es nicht. Sie stand wie angewurzelt da und beobachtete Frau Jeffrey, bis diese, sich plötzlich der Gegenwart des Mädchens bewußt werdend, sich umwandte und mühsam mit einer fortwährend von Stöhnen unterbrochenen Stimme hervorstieß:

„Gehen Sie, Loretta; ich bin krank; bin zwei Tage lang krank gewesen. Ich liebe es nicht, daß man mich so ansieht, wie Sie es tun."

(Fortsetzung folgt.)

P. W. OSSENDORFF Köln, Waidmarkt, Blaubach-Ecke.



Räumungs-Verkauf

Enorm billig herabgesetzte Damen-Konfektion!

Kostüme, Kostümröcke, Staubmäntel, Blusen, Unterröcke

zu nachstehenden fabelhaft billigen Serienpreisen!

Modelle und alle übrige Konfektion weit unter Preis.

Blusen aus
Taffet, Messaline, Spitze, Mull, Musseline Batist, Zephyr, Flanell.

Serie I: früher 7,75 6,50 5,50 4,– 3,– — jetzt 2,00
Serie II: früher 12,– 9,50 8,– 7,75 6,50 — jetzt 5,00
Serie III: früher 22,– 19,50 14,50 13,– 11,50 — jetzt 7,50
Serie IV: früher 28,50 25,– 22,– 19,– 17,50 — jetzt 10,50
Serie V: früher 42,– 38,– 36,– 28,– 25,– — jetzt 19,00

Kostüme aus
Ia. Tuch, Alpaka, Leinen, engl. Stoffen, Batist

Serie I: früher 35,– 32,– 28,– 24,– 19,– — jetzt 15,00
Serie II: früher 45,– 40,– 38,– 34,– 29,– — jetzt 20,00
Serie III: früher 62,– 56,– 50,– 48,– 42,– — jetzt 30,00

Kostümröcke aus
Ia. schwarz u. blau Cheviot, engl. Stoffen und Leinen

Serie I: früher 12,50 10,– 9,50 8,– 7,75 — jetzt 6,00
Serie II: früher 16,– 14,– 13,50 12,– 11,50 — jetzt 9,00
Serie III: früher 20,– 18,– 17,50 16,– 14,50 — jetzt 12,00

Staubmäntel aus
guten imprägnierten Stoffen und feinen Modestoffen.

Serie I: früher 26,– 20,– 16,– 14,– 11,50 — jetzt 8,00
Serie II: früher 36,– 28,– 26,– 24,– 19,– — jetzt 16,00

Unterröcke aus
Ia. Taffetseide, Luster mit Taffet-Volant, Moirette, Leinen, Trikot, Luster

Serie I: früher 4,80 4,25 3,90 3,50 3,25 — jetzt 2,75
Serie II: früher 7,25 6,90 6,50 6,– 5,50 — jetzt 4,75
Serie III: früher 15,50 11,– 10,50 9,75 9,– — jetzt 7,50
Serie IV: früher 21,– 18,50 17,– 16,50 15,– — jetzt 12,50
Serie V: früher 36,– 32,– 28,– 25,– 19,– — jetzt 15,00

Ein Blick auf die früheren (**Original-Etiquette**-) Preise zeigt die fabelhaft billigen, teils mehr als um die Hälfte herabgesetzten Preise.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 3. Juli 1908, nachmittags 4 Uhr, sollen im Pfandlokale Dürenerstraße 155 in Cöln-Lindenthal gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Kreiderschrank mit 2 Türen und 2 Schubladen, 1 Nachtschränkchen in Eichen mit Marmorplatte, 1 Säulentischchen mit Platte, 1 Vertiko in Eichen, 3 Hirschgeweihe, 1 Teppich, ca. 5 zu 3 Meter, 1 Schrank in Pitchpine, 1 Gaskochofen mit Ständer, 1 Sofa mit Plüschbezug, 1 Waschkommode in Nußbaum mit Marmorplatte, 1 Nähmaschine, 1 Regulateuruhr, 1 Bettstelle in Nußbaum mit Sprungrahmen, Federdeckbett, Seegrasmatratze, 2 Federkissen usw.

de Laforgue,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag den 3. Juli 1908, nachmittags 3 Uhr,** sollen auf dem Hofe Leyendeckerstraße 12 in Ehrenfeld gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 1 Doppelponny, Schwarz-Wallach,
2. im Pfandlokale Simarplatz 12 in Ehrenfeld:

1 Sekretär, 1 Diwan, 1 Trumeauspiegel, 2 Waschkommoden, 2 Kleiderschränke mit Spiegeltüren, 2 Nachtkommoden, 1 Vertiko, 10 Stück Siamosen, 1 Stück Flanell, 4 Dutzend Faltenhemden, 4 Stück Hemdentuch, 10 Dutzend Biberhemden usw.

Verkauf zu 1 bestimmt.
Thomas,
Gerichtsvollzieher in Cöln. *

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 3. Juli 1908, nachmittags 4 Uhr, soll im Pfandlokale Weyerstraße Nr. 106 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Schreibtisch in Nußbaum. *
Lauck,
Gerichtsvollzieher in Cöln.

Mobiliar-Versteigerung.

Am **Freitag** den **3. Juli 1908, vormittags 10 Uhr,** und **nachmittags 4 Uhr,** versteigere ich wegen Fortzugs im Saale des Restaurants „Em dekke Tommes",

39 Glockengasse 39

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung:

Eichen-Büfett, dito Ausziehtisch, dito großer Spiegel, dito Serviertisch, 8 Stühle, echter Nußbaum-Kleiderschrank, echte Nußbaum französische Bettstelle mit Roßhaarmatratze, Waschkommode mit Marmorplatte, Nachtkommode,

Badeeinrichtung für Kohlenfeuerung,

2 vernickelte Oefen, eis. Bettstelle, 4 Stühle, Teppiche, Sofa, Messing-Kronleuchter, 2 Bronze-Girandolen, Ladenuhr, Portieren, 2 Glasschränke, lack. Kommode, Küchenschrank, Zugkrone, Geige, Oelgemälde, Bilder, Nippes, Läuferstangen, Gläser, Haushaltsachen, Silberkranz, Garderobe 2c., **1 Partie Postkarten, 1 Brillantring, ¾karat. div. Zahngebisse (Gold).**

O. Weinberg,
Taxator und Auktionator.
Schildergasse 90. Fernsprecher 7020.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 3. Juli 1908, nachmittags 5 Uhr, soll im Auktionslokale in Cöln-Deutz, Freiheitstraße 35, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Glasschrank.

Wolf,
Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 3. Juli 1908, vormittags 11 Uhr, sollen Pfälzerstraße 1 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

a. 144 Stück Toiletten,
b. 1 Schreibtisch, 1 Waschkommode mit Marmarplatte, 1 Nacht-Konsole,
c. 14 Dutzend Portemonnaies,
d. 1 Diwan in grünem Plüsch, 1 Piedestal, 1 Ausziehtisch, 17 Bände Brockhaus Lexikon,
e. 1 Theke mit Marmorplatte, 1 Ladenregal,
f. 1 Büfett in Eichen.

Urban,
* Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag** den **3. Juli 1908, vormittags 11 Uhr,** sollen in Cöln, Agrippastraße 71, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Sack Roggenmehl, 1 Kleiderschrank, zweitürig, 1 Schrank mit Aufsatz, 2 Tische, 1 Schreibpult, 3 Bänke, 1 Schrank mit Glastüren, 1 kupferner Kessel, 2 Bilder.

Der Verkauf findet statt.
de Laforgue,
Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 3. Juli 1908, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Marienplatz Nr. 24 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Regal mit 17 Bänden Brockhaus' Lexikon, 2 Schreibtische, 1 Eisschrank, 1 Biertheke, sowie diverse Hausmobilien u. a. m.

Heidt, Gerichtsvollzieherin Cöln Hansaring 76. *

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 3. Juli 1908, vormittags 10½ Uhr, sollen im Pfandlokale Glockengasse 39, Restauration Em dekke Tommes, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

Eine Partie Hausmobilien.

Schriever, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den 4. Juli 1908, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokal Neußerstraße Nr. 315 zu Cöln-Nippes gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden: *

1 Sofa, 1 Leinenschrank, 1 Büfett, 1 Sofa mit 2 Sesseln.

Limtenberg,
Gerichtsvollzieher in Cöln, Schillingstraße 39A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 3. Juli 1908, nachmittags 4 Uhr, sollen im Pfandlokale Perlengraben 80 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Sofa, 2 Sessel, 1 Büfettschrank, 1 großer Spiegel, 1 Ofen, 1 Regulateuruhr, 5 kleine Spiegel, 1 Sofa, 2 Sofa-Sessel.

Albrecht,
Gerichtsvollzieher in Cöln.
Metzerstraße 30. 2. Etage.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 3. Juli 1908, vormittags 10 Uhr, sollen im Auktionslokale Wirtschaft Schwinge in Cöln, Rolandstraße 96, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden: *

1 Klavier, 1 Büfett, 2 Plüschsofas, 1 Ausziehtisch, 1 Vertiko, 1 Pfeilerspiegel, 2 Plüschsessel, 1 Gasofen, 10 Stühle, 1 3arm. Kronleuchter, 1 Salontisch, 1 Teppich, 1 Serviertisch, 1 Regulateuruhr, 1 Blumenständer mit Pflanze und Kübel usw.

Meyer,
Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 3. Juli 1908, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokal Thieboldsgasse Nr. 146 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Pianino, 1 Ausziehtisch, 1 Trumeauspiegel, 1 Büfett, 2 Sofas, Sessel, 1 kompl. Bett, Tische, Stühle, Teppiche, 1 Anrichte, 1 achteck. Tisch, Spiegelschrank usw.

Walbröl,
Gerichtsvollzieher in Cöln, * Ehrenstr. 73.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 3. Juli 1908, vormittags 11 Uhr, sollen im Hause Stolzestraße 16 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Regal mit 17 Bänden Brockhaus' Lexikon.

Krusé,
* Gerichtsvollzieher in Cöln, Gladbacherstraße 13, I.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 3. Juli 1908, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Weidengasse Nr. 34 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 kompl. Bett, 1 eintüriger Kleiderschrank, 1 Spiegel mit Goldrahmen. *

Fuchs,
Gerichtsvollzieher in Cöln, Hildeboldplatz 23.

Kaum gedacht
hat die Anzeige im (LA)
Erfolg gebracht.

Das feierliche Jahrgedächtnis

für die Eheleute

Andreas Fleischhauer

und

Anna M., geb. Gasten

findet Samstag den 4. Juli, morgens ½9 Uhr, in der Pfarrkirche zu **Nippes** statt, wozu hiermit höflichst eingeladen wird. *

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 3. Juli 1908, nachmittags 3 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Friesenstraße 53 bzw. an Ort und Stelle gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden: *

1 Büffet, 1 Sofa mit Paneelbrett und Spiegelaufsatz.

Otto,
Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 3. Juli 1908, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Lupusstraße 13 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

Verschiedene Dekorationsgegenstände, Möbel, 1 Fahrrad 2c.

R. Schweitzer,
Gerichtsvollzieher,
Cöln, Balthasarstraße 11.

Möbellacke
a Pfd. 0,60, 0,80, 1,20, 150, 2 M.
Fußbodenlacke
mit und ohne Farbe.
Emaillelacke
in allen Farben.
Oelfarben *
alles fertig zum Anstreichen empfiehlt
H. Kreutzwald, Tel. 2858.
Ehrenfeld, Venloerstr. 318.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 3. Juli 1908, nachmittags 3 Uhr, sollen Flandrischestraße 5, zu Cöln, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Diwan, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Sofatisch, 1 Vertiko.

Nolte, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 3. Juli 1908, nachmittags 4 Uhr, sollen im Pfandlokale Thieboldsgasse 146 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

Ca. 200 Flaschen Kognak, 1 große Partie verschied. Weine in Flaschen, Rum, Kümmel, Magenbitter, Curaçao, Benediktiner, Ungarweine, Pfefferminz, Sellerie, Bonekamp, Ingwer, Anis, Vanille usw.

Anschließend in einem im Termin bekannt zu gebenden Lokale:

11 Wirtstische, 50 Stühle, 1 Dauerbrenner, 1 Pianino, 2 Kronleuchter, 1 Büfett m. Bierpumpe, 1 Viktualienschrank, 1 Warenregal usw.

Walbroel,
Gerichtsvollzieher in Cöln, * Ehrenstraße 73.

Kurz und bündig
muß eine Anzeige sein,
dann wird sie gelesen
(LA) und wirkt. (LA)

Säuglingsfürsorge in Köln.

Bekanntlich hat die Stadt Köln Säuglingsfürsorgestellen eingerichtet. Die Armenverwaltung teilt darüber folgende Einzelheiten mit:

Nummer der Fürsorgestelle	Ort	Beratungstermin	Zuständig für die Armenbezirke:
1	Im Kinderhospital Buschgasse	Mittwochs nachm. 4 Uhr	1,2a—2c,4—7 11 u. 12
2	In der Kölner Krippe Georgstraße 20	Freitags nachm. 2 Uhr	8—10,13—15, 20—22 u. 26
3	Im Bürgerhospital, orthopädische Poliklinik Eingang Peterstr.	Montags nachm. 5 Uhr	16—19, 23-25 36, 39—46
4	In der Schule Richard Wagnerstr.	Samstags nachm. 5 Uhr	3a, 3b, 37, 38, 47, 48a—48c
5	In der Schule Balthasarstraße	Donnerstags nachm. 5 Uhr	27—35b
6	Im Vinzenzhospital, Nippes, Merheimerstr.	Montags nachm. 5 Uhr	55a—57
7	In der Mädchenschule Ehrenfeld, Platenstr.	Mittwochs nachm. 2 Uhr	51a—54b
8	In der Volksschule Sülz, Berrenratherstr.	Mittwochs nachm. 2 Uhr	50a—50c
9	In der kath. Volksschule Bayenthal, Goltsteinstraße	Dienstags vorm. 8 Uhr	49
10	In der Volksschule Deutz, Freiheitstr.	Montags nachm. 5 Uhr	58 u. 59.

Ueber die Ausgestaltung der Säuglingsfürsorge sind folgende Bestimmungen getroffen:

I. Ueberweisung an die Fürsorgestellen: Für die Ueberweisung an die Fürsorgestellen erhalten die Armenbezirke Ueberweisungsscheine, auf welchen gleichzeitig zu vermerken ist, ob die Leute laufende Unterstützung aus Armenmitteln beziehen oder nicht. Für die Verabfolgung der Ueberweisungsscheine sind dieselben Grundsätze maßgebend, wie für die Ausstellung von gelben Armenkrankenscheinen. Die Beratung armer Mütter und die Behandlung von Säuglingen kann nach wie vor auf Wunsch auch durch die Armenärzte erfolgen. Wollen Leute statt der Fürsorgestelle ihren Armenarzt in Anspruch nehmen, so genügt für die Ueberweisung an diesen ein einfacher Armenkrankenschein.

II. Verfahren zur Erlangung von Säuglingsmilch für Rechnung der Armenverwaltung.

a. Unter Mitwirkung der Fürsorgestellen. 1. Personen, die laufende Armenunterstützung beziehen, sind von den Fürsorgestellen unter Benutzung des hierfür bestimmten Formulars zur Erlangung der Gutscheine für die freie Entnahme der Säuglingsmilch an ihren Armenbezirksvorsteher zu verweisen. 2. Personen, die keine laufende Armenunterstützung beziehen, sind unter Benutzung des für diese Fälle vorgesehenen Formulars, behufs Erlangung der Säuglingsmilch an das Bureau der Armenverwaltung, Große Telegraphenstraße 31, oder, wenn sie in den Vororten außer Bayenthal wohnen, an die zuständigen städtischen Verwaltungsstellen (in Ehrenfeld, Lindenthal, Nippes, Deutz) zu verweisen. Kommen Leute ohne Ueberweisungsschein vom Armenbezirk oder Armenarzt zur Fürsorgestelle, und wünschen Säuglingsmilch auf Armenkosten, so muß durch Befragen festgestellt werden, ob sie laufende Armenunterstützung beziehen oder nicht.

b. Unter Mitwirkung der Armenärzte. Sinngemäß das gleiche Verfahren wie unter a. Laufend unterstützte Personen an ihren Armenbezirksvorsteher, die übrigen an das Bureau der Armenverwaltung bezw. an die zuständige Verwaltungsstelle in den Vororten.

III. Verfahren zur Erlangung von Stillprämien.

a) Unter Mitwirkung der Fürsorgestellen. 1. Personen, die laufende Armenunterstützung beziehen, sind zur Erlangung der Stillprämie mit dem ausgefüllten Formular an ihren Armenbezirksvorsteher zu verweisen. 2. Für nicht laufend unterstützte Personen ist die Gewährung der Stillprämie mittels des ausgefüllten Formulars bei der Zentralstelle für Säuglingsfürsorge, Große Telegraphenstraße 31 zu beantragen. Eine persönliche Verweisung der Frauen an diese Stelle soll nicht stattfinden. Die Bescheidung der Frauen darüber, ob eine Stillprämie gewährt werden kann oder nicht, erfolgt schriftlich.

b) Unter Mitwirkung des Armenarztes. Sinngemäß das gleiche Verfahren, wie vor unter a 1 und 2, jedoch genügt hier auch statt eines ausgefüllten Formulars eine kurze Bescheinigung auf weißem oder gelbem Rezeptzettel, daß Frau ..... ihr Kind mit Erfolg selbst stillt und zur Gewährung der Stillprämie in Vorschlag gebracht wird.

IV. Die Abgabe von Säuglingsmilchblocks durch die Armen-Bezirke darf in Zukunft nur noch auf Grund ärztlicher Bescheinigung der Fürsorgestelle oder des Armenarztes über die Notwendigkeit der Abgabe der Säuglingsmilch erfolgen. Ebenso darf die monatliche Auszahlung der gewährten Stillprämien ohne Ausnahme nur dann stattfinden, wenn eine Bescheinigung des Fürsorgearztes oder des Armenarztes darüber vorliegt, daß die Frau, der die Stillprämie bewilligt worden ist, ihr Kind bis dahin mit Erfolg gestillt hat.

Die Gefahren für den Säugling in der heißen Jahreszeit und ihre Bekämpfung.

* **Kalk**, 1. Juli 1908.

Im Anschluß an den am 20. Februar 1908 gehaltenen Vortrag über das Thema: Ernährung und Pflege des Säuglings hielt Professor Dr. Siegert (Köln) am 25. d. M., abends 8½ Uhr, im Böhmerschen Saale vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen weiteren Vortrag über das Thema: Die Gefahren für den Säugling in der heißen Jahreszeit und deren Bekämpfung. Vorab gab Bürgermeister Albermann seiner Freude über den so zahlreichen Besuch Ausdruck. Es sei das um so erfreulicher, als nach Mitteilung von Professor Siegert in anderen Städten, in denen ähnliche Vorträge stattgefunden hätten, die Besuchszahlen auch nicht annähernd so hoch gewesen seien, als hier. Dies zeige, daß hier am Platze ein allgemeines Interesse für die Maßnahmen zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit vorliege, das beste Mittel, derselben Herr zu werden. Er dankte sodann dem Professor Dr. Siegert, daß er in liebenswürdiger Weise sich bereit erklärt habe, diesen Vortrag zu halten; er danke um so herzlicher und zwar namens der Stadt, als er den Vortrag unentgeltlich übernommen habe. Wie man aus den bei seinem ersten Vortrag bereits bekannt gegebenen Zahlen wisse, sei die Säuglingssterblichkeit in Kalk prozentual höher, als in den Nachbarstädten und in Städten in der Größe wie Kalk. Es seien deshalb in letzter Zeit in Kalk alle Maßnahmen zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, als Anstellung einer besoldeten Aufsichtsdame zur Ueberwachung aller Haltekinder, die Einrichtung von zwei Säuglingsfürsorgestellen, die Anstellung von zwei Haltekinderärzten, die Einführung von Stillprämien und von Haltekinderprämien eingeführt worden. Im's Auge gefaßt sei auch, die städtische Säuglingsmilch den Abnehmern in's Haus bringen zu lassen. Aus allen diesen Maßnahmen könne man ersehen, daß die städtische Verwaltung mit allen Kräften fortgesetzt bemüht sei, die Säuglingssterblichkeit zu bekämpfen.

Professor Dr. Siegert, gab auch seinerseits seiner Freude über den zahlreichen Besuch der Versammlung Ausdruck. Es freue ihn, daß die städtische Verwaltung inzwischen die beiden Säuglingsfürsorgestellen eingerichtet habe, weil gerade diese in der heißen Jahreszeit für Kalk sehr segensreich wirken könnten. Wie heftig gerade die Säuglingssterblichkeit in der heißen Jahreszeit in Kalk auftrete, zeige sich z. B. am besten in der Gegenüberstellung mit den Städten Paderborn und Siegen. Bei gleichen Bevölkerungsziffern seien im Jahre 1907 in Kalk von 1003 Lebendgeborenen 24,6 Prozent, in Paderborn von 959—9,7 Prozent, in Siegen von 755—8,8 Prozent gestorben. Es liege dies zum Teil an der ungünstigen Lage von Kalk, an seiner engen Bebauung als Fabrikstadt, alles Punkte, welche bei Siegen und Paderborn nicht in dem Maße zuträfen. Es sei auch besonders lehrreich, daß die Säuglingssterblichkeit in Ländern mit heißem Klima niedriger, als in den Ländern mit mitteleuropäischem Klima sei. Die Bewohner der heißen Länder seien natürlicher in ihrer Lebensweise, mehr an Hitze gewöhnt und hätten meistens nur die Brusternährung für ihre Säuglinge.

Auf die weiteren Mittel zur Verhütung der Säuglingssterblichkeit eingehend, bemerkte er, daß für die Lüftung der Wohnräume bedauerlicherweise zu wenig geschehe. So gäbe es viele Wohnungen, in denen kaum einmal ein Fenster geöffnet würde. Noch schlimmer für das Kind sei es aber, wenn dann in einem solchen Raum auch noch gekocht, Wäsche gewaschen und getrocknet würde. Der Säugling sei dann der Gefahr des Hitzschlages in hohem Maße ausgesetzt. An heißen Tagen solle deshalb das Zimmer möglichst oft gelüftet und abgekühlt werden. Es sei auch Pflicht der Eltern, nur solche Wohnungen, wenn auch Mansardenzimmer, zu bewohnen, welche gut durchlüftbar seien. Auch betreffend der Kleidung der Säuglinge sündigen die meisten Mütter; so seien die Kinder oft bis an den Hals wie ein Paket eingeschnürt, könnten daher nicht ausdünsten und nun wundere sich die Mutter, wenn ihr Kind an Hitzschlag usw. erkranke oder sogar sterbe. Zu verwerfen sei auch der häufige Mißbrauch von Gummituchern, da diese von vielen Müttern aus Dummheit oft ganz um den Leib des Säuglings gewickelt würden. Viele Krankheiten kämen auch gar nicht auf, wenn die Kinder die Mutterbrust erhielten. Manche Mütter, welche nicht stillten, setzten ihren Stolz darein, ein möglichst dickes und schweres Kind zu haben, ohne dabei zu bedenken, daß gerade die fetten Kinder am wenigsten widerstandsfähig seien. Ueberhaupt seien die durch künstliche Präparate ernährten Kinder acht- bis zehnmal mehr der Sterblichkeit ausgesetzt, als die Brustkinder, weshalb immer und immer wieder auf die Vorteile der Brusternährung hingewiesen werden müßte.

Ein glänzendes Beispiel gäbe in dieser Hinsicht die Königin von Spanien, indem sie entgegen allem Hofzeremoniell ihren zweiten Sohn selbst stille, ebenso wie ihr erstes Kind. Auch die Königin von Italien stille jetzt ihr drittes Kind selbst. Was Königinnen vermögen, könnten und müßten Bürgerinnen und Arbeiterfrauen auch. Auf die künstliche Ernährung weiter eingehend, bemerkte Redner, daß hierfür nur eine durchaus einwandfreie Milch in Frage kommen könne nnd daß es daher Pflicht jeder Mutter sei, sich von der Beschaffenheit der Milch fortlaufend zu vergewissern und die Bereitung auf die sauberste Art vorzunehmen. Durchaus zu verwerfen sei der Gebrauch von Schnullern, sogenannte Lutschern (Schlotzern) und von Steigrohren mit Schlauch, da diese schlecht zu reinigen seien und deshalb dem Säugling meist Gefahren brächten. Ueberhaupt sei es Pflicht jeder Mutter, nicht erst den Arzt für ihr Kind zu Rat zu ziehen, wenn es krank und daher oft zu spät sei, sondern auch dann den Arzt zu Rate zu zu ziehen, wenn und solange das Kind noch gesund sei, um es vor den bei den Säuglingen so plötzlich auftretenden Krankheiten zu schützen. Seinen Vortrag schließend bemerkte er noch, daß es ihn freue, wenn auf Grund seiner Vorträge auch nur zehn Mütter mehr als bisher in Kalk in Zukunft ihre Kinder selbst stillen würden, seine Anregungen wären dann wenigstens auf fruchtbaren Boden gefallen.

Die Zuhörer spendeten dem Vortrag lebhaften Beifall und Bürgermeister Albermann gab dem Dank durch herzliche Worte Ausdruck. Auf die hierauf aus der Zuhörerschaft gestellten Fragen antwortete Prof. Dr. Siegert in eingehender Weise.

Durch das Trägerpersonal wird heute und die nächsten Tage der Bezugspreis des Kölner Local-Anzeigers erhoben. Man wolle denselben

(LA) nur gegen Quittung (LA)

entrichten.

Neues aus Köln.

Durchgebrannt. Der Verwalter eines hiesigen Bauunternehmers verkaufte einen großen Teil Baumaterialien und brannte dann mit dem erlösten Gelde durch.

Laternenpfahl umgefahren. In der Friedrich-Wilhelmstraße fuhr ein Rollwagen einen Laternenpfahl um. Es wurden sofort städtische Arbeiter gerufen, die das Gas absperrten.

Zusammenstoß. Gestern abend stieß in der Volksgartenstraße ein junger Radfahrer mit einem Flaschenbierwagen zusammen, stürzte dabei und zog sich einen Handbruch sowie eine klaffende Stirnwunde zu.

Bestohlen. Vorgestern abend wurde in der Seyengasse einem österreichischen Arbeiter, der sich infolge Ueberanstrengung wegen der Hitze in eine Türnische hingesetzt hatte und eingeschlafen war, das Portemonnaie mit (16 Mark) Inhalt aus der Tasche gestohlen.

Aus Köln-Ehrenfeld.

Das St. Josephshaus wurde gestern nachmittag 4 Uhr, nachdem in der Frühe in der Kapelle des Hauses ein feierliches Hochamt stattgefunden hatte, eingeweiht. Die Freunde und Gönner des Hauses hatten sich zahlreich eingefunden. Als Vertreter des Hrn. Kardinals und Erzbischofs war Hr. Domkapitular Dr. Ludwigs, der auch die kirchliche Weihe vornahm, als Vertreter des Oberbürgermeisters Hr. Assessor Gerischer von der Armenverwaltung erschienen; außerdem waren erschienen der Pfarrklerus, der Kirchenvorstand, Gymnasialdirektor Dr. Wiedel usw. Es war eine schlichte, aber um so herzlichere Feier. Des Festes und des Saales schönsten Schmuck bildete die Schar der blühenden Kinder, die aus den verschiedenen Räumen des Hauses zusammengeströmt waren. Ein Gesangschor, der unter Hrn. Sievernichs kundiger Leitung Treffliches leistete, war aus den Reihen der Zöglinge gebildet worden und mehrere Kinder trugen recht gut passende Festgedichte vor. Hr. Pfarrer Oepen, der geistliche Vater und Berater des Hauses, entbot allen Gästen warmen Gruß; er nahm Gelegenheit, der Stadt Köln Dank zu sagen für ihr Wohlwollen gegenüber der Anstalt, Dank zu sagen aber auch allen Wohltätern, die dem Josephshaus in Milde zugetan sind. Der Redner gedachte dann kurz der 25 Jahre, in denen das Josephshaus seine Wirksamkeit zum Segen der Ehrenfelder Bevölkerung entfaltet hat und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Schwestern allzeit die ihnen anvertrauten Kinder in Treue und Liebe zur Kirche und in Treue und Liebe zum Vaterlande erziehen möchten.

Hr. Domkapitular Dr. Ludwigs bat die Festversammlung seine Entsendung durch den Herrn Kardinal als einen Beweis der Liebe und Güte zu betrachten, die Se. Eminenz dem Josephshaus entgegenbringe. Mit Worten warmer Anerkennung sprach der Hr. Domkapitular von der vor kurzem verstorbenen Gründerin der Anstalt, Frl. Christine Spies und würdigte das opferfreudige selbstverleugnende Wirken der Schwestern. Auch den zahlreichen Wohltätern, darunter der Familie Schlöffer und der Stadt gegenüber, hielt er in seiner Weihrede mit der Anerkennung nicht zurück. Besonderes Interesse erregte die Erklärung der gedankentiefen kirchlichen Weiheformel durch den Hrn. Domkapitular, der schließlich die Weihe des Hauses vornahm.

Hr. Assessor Gerischer verlieh den Glückwünschen der Stadt Köln und des Hrn. Oberbürgermeisters Ausdruck und versicherte das Josephshaus auch fernerhin des Wohlwollens der Stadtverwaltung. Hr. Zilkens gratulierte namens des Kirchenvorstandes. Hr. Pfarr-Rektor Schrills widmete dem Erbauer des Hauses, Hrn. Baumeister Kramer, der mit treuer Liebe und Sorgfalt unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Anstalt die Pläne gestaltete und mit unermüdlichem Eifer den Bau geleitet hatte, und Hrn. Bauunternehmer Bender, Worte des Dankes. Bei einem kleinen Imbiß, zu dem ein Freund der Anstalt, der Pfarrer von Gondorf an der Mosel, einen guten Tropfen Gondorfer Kirchenstück gespendet hatte, nahm Hr. Domkapitular Dr. Ludwigs Veranlassung, des verdienten Hrn. Pfarrers Oepen mit besonders herzlichen Worten zu gedenken. Eine hübsche Darbietung, die bei den Anwesenden einen tiefen Eindruck hinterließ, war das Festspiel Die hl. Agnes, eine Kantate für dreistimmigen Chor von A. Wiltberger. Die drei lebenden Bilder, die als Szenen aus dem Leben der hl. Agnes vorgeführt wurden, waren geschickt angeordnet und überaus ansprechend gestaltet. Bei einem Rundgang durch den Neubau bot sich Gelegenheit, die Zweckmäßigkeit der Einteilung, die Schönheit der Ausstattung und die in gesundheitlicher Hinsicht allen Anforderungen entsprechenden Räumlichkeiten kennen zu lernen. Wer die peinliche Sauberkeit, die sorgfältige Ordnung und den gesamten musterhaften Anstaltsbetrieb sah, gewann die Ueberzeugung, daß das Josephshaus unter Leitung der Oberin, Schwester Johanna, seine wichtige soziale Aufgabe in vollem Umfange erfüllen wird wie bisher.

Unser diesjähriger
Grosser Räumungsverkauf
beginnt am
2. Juli
und dauert nur kurze Zeit.
Es gelangen in diesem Räumungsverkauf in allen Abteilungen unseres Hauses nur erstklassige Waren zu
ganz kolossal billigen Preisen
zum Verkauf.
Seidenhaus
Wind & Süssmann
Hohe Strasse 80, vis-à-vis Café Bauer.

Schutzmarke Kreuzstern.

Die kurze Kochzeit

von MAGGIs Suppen mit dem Kreuzstern kommt der Hausfrau an den heissen Sommertagen ganz besonders zu statten. **Nur mit Wasser** aufgekocht, gibt ein Würfel zu **10** Pfg. **in kürzester Zeit 2** Teller wohlschmeckender Suppe.

Man verlange ausdrücklich **MAGGIs Suppen,** Schutzmarke „Kreuzstern".



(Mehr als 30 Sorten.)

„MAGGI's gute, sparsame Küche"

Cölner Credit-Bank

e. G. m. b. H.

Geschäftsräume: Apostelnkloster 8.

Annahme von Spareinlagen und Giro-Geldern.

Verzinsung bis zu 4%.

Eröffnung von laufend. Rechnungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Diskontierung von Wechseln zu coulanten Bedingungen.

Moderne Haararbeiten

Garantie für jede Arbeit.



Haarflechten mit Kordel von 2,40 M. an.
Spezialität: Haarflechten ohne Kordel von 5 M. an.
Eigene, solide, tadellose Arbeit,
keine Fabrikware.

Mod. Haarunterlagen mit langem Deckhaar von 4,50 M. an.

Lockentuffs von garantiert bester, haltbarer Krause von 2 M. an.

Anfertigung aller sonst. Haararbeiten, auch von ausgekämmten Haaren, prompt und billigst.

Kopfwaschen (Shampoonieren) mit neuesten patentierten Trockenapparaten **inkl. Frisieren 1 M.**

Lieferungen nach auswärts nach eingesandter Haarprobe **portofrei.**

Ferd. Langen, Friseur,
Höhle 9 Höhle
neben Gebr. Liebmann & Oehme.
Bitte genau auf Firma u. Hausnummer 9 zu achten.

Nippes.

Kaufhaus **Ella Berlin**

Grosser Räumungsverkauf

mit **10 %** Rabatt!

Sportwagen und Turngeräte **15%** Rabatt.

Kölns größtes und leistungsfähigstes

Möbel

Stuhl-Fabriklager von Hub. Bündgens
Blaubach 37.

Kataloge gratis u. frko. Fernsprecher 5144.
Versandläger:
Severinstraße 255
Blaubach 33
Blaubach 23
Blaubach 37.

Der geradezu einzig dastehende Erfolg meines Geschäftes ist der schlagendste Beweis größter Leistungsfähigkeit.

Spezialhaus für gediegene bürgerliche Einrichtungen.

Beim Einkauf v. 300 Mark eine prachtvolle Salonuhr im Werte von 30 Mark gratis.

Stühle

in 300 verschied. Mustern jeder Holz- und Stilart. Unstreitig billigste Bezugsquelle, weit billiger als in Warenhäusern.
Freie Besichtigung.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.



Schnurrbart! Streng reell!

Garantie: Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Harasin unterstützt Haar- und Bartwuchs mit **wunderbarem Erfolge.** Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich **rasch** üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben **nachgewiesen** ist.

Aerztlich begutachtete Wirkung.

Prämiiert: Goldene Medaille Marseille. Großer Ehrenpreis Rom.

Preis: Stärke I 2 Mk., St. II 3 Mk., St. III 4 Mk.

Harasin ist einzig und unerreicht dastehend, v. **Sachverständigen,** staatl. approb. Polizei-Chemiker, Aerzten usw. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Alleinige Niederlage: **Hch. Katterbach,** Severinstraße 172.

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in drei Wochen einen flotten Schnurbart bekommen hat, so ersuche ich um Zusendung einer Dose Stärke II per Nachnahme.

3 Schlüssel zur Sparsamkeit!



Vertreten durch **Veit & Sauermann, Köln a. Rh.**

Ein Posten

Ausschußkäse

mit kleinen Fehlern:

Holländer
abgelag. Ware . . 50 ₰
im Brote . . . . . 45 ₰

Limburger
durchreif, fett . . . 35 ₰

Schmalz!
garant. rein per Pfd. 50 ₰

Ernst Schuster & Co.
Hennmarkt 5.

Ziehung 20. u. 21. Juli 1908

Hannoversche

Lotterie

z. Besten d. Kriegerheims
120 000 Lose — 5793 Gew.
im Werte von Mark

150000

Hauptgewinne im Werte von Mark

50000
20000
10000

usw. usw.
— **Lose à 3 Mark** —
Porto u. Liste 30 Pf. extra sind in allen Lotteriegeschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

A. Molling Hannover.

Wasser- und Gartenschläuche

in vorzüglich bewährten Qualitäten

Spezialmarken, Pluvius u. Pandura,

höchstem Wasserdruck widerstehend, elegant und dauerhaft, empfiehlt

Carl Schirp, Köln, Hohe Str. 61.

Landhäuser in Weiden-Lövenich

mit Vor- u. Hintergarten

zwei Minuten von Station Lövenich.

22 Züge von und nach Köln.

Fahrzeit 13—17 Minuten.

Preis der Monatskarten:
II. Klasse 9.90 M.
III. Klasse 6,20 M.
Für jedes weitere Familienmitglied:
II. Klasse 5,— M.
III. Klasse 3,10 M.

als **Einfamilienhäuser** nach Entwürfen hervorragender Architekten gebaut, an der mit Baumreihen bepflanzten neuen **Goethe- und Eichendorffstrasse,** sind zum Preise von 15 000 M. an preiswert zu verkaufen bei kleiner Anzahlung und Amortisation.

Elektrisches Licht Wasserleitung

Auskunft erteilt und Prospekte versendet die Geschäftsstelle der

Kolonie kleiner Landhäuser in Weiden-Lövenich b. Köln

Köln a. Rh. Göbenstrasse 3.

Maschin.-Repar., Apparatebau- und **Installations-Werkstätte**

Joh. Hildebrandt,

Köln, Dasselstraße 39

empfiehlt sich in all. vorkomm. Schlosser- u. Installat.-Arbeiten. Spezial.: Montieren u. Instandhaltung jegl. Maschin., Motore, Apparate und Aufzüge.

Stempel-Fabrik
J. Hölzken
Tel. 6991
Richmodstr. 10

Bildschön

macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisch. **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd Lilienmilchseife

v. **Bergmann & Co., Radebeul** à Stück 50 Pfg. bei:
H. Becker u. Co. Nachfl., Hohepforte 9A,
Otto Winkhaus, Drog., Severinstraße 88,
G. Schmalfuß Nchf., Breitestr. 57,
M. Hamecher, Schildergasse 43.
Heinr. Katterbach, Severinst. 172,
Peter Körber, Friesenstr. 80,
Anton Neuß, Barbarossaplatz,
Jan v. Werth-Ap., Altermarkt 18,
Alb. Thiemann, Altermarkt 58.
Fr. Biermanns Nchf., Breitest. 51;
Otto Bleke, Weyerstr. 98.
L. Künster, Severinstr. 19,
L. Loerich, Breitestraße,
J. Martini, Apostelnstr. 14,
Jos. Hub. Schmitz, Schaafenstr. 54,
Alb. Wiegand, Aachenerstr. 8,
H. Bongartz, Blaubach 67,
Wilh. Gaul, Dreikönigenst. 24 A,
R. O. Kranz, Severinstraße 140;
H. Enes Nachf., Ehrenstraße 10.
in **Ehrenfeld:** Th. Pegel, Venloerstr. 262.
C. Krause, Subbelratherstr. 171
in **Nippes:** W. Rueb, Neußerstraße 218,
Flora-Apotheke,
Gerh. Riphahn, Sechzigstr. 4;
in **Lindenthal:** Theod. Holz Nachf., Dürenerstr. 136,
Rud. Hoffmann, Dürenerstr. 146;
in **Sülz:** Ld. Friedrich, Berrenratherstraße 167;
in **Kalk:** J. Schwanenberg, Mülheimerstr. 60.

Kautabake

Grimm & Triepel alleinige Vertreter:
Gebrüder Scheifarth
Zigarren
Zigaretten und Tabake
22 Paulstrasse 22
Fernsprecher 1083.

300 m schmiedeeiserne Gitter

zirka 1,15 m hoch, ganz oder geteilt billig zu verkaufen. ✱ **Jean Iven,** Köln-Lindenthal, Dürenerstraße 203.



Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse nächster Lotterie habe noch

1/1	1/2	1/4	1/10
40	20	10	4 M.

Lose abzugeben zu

Mauritiussteinweg 110 am Laach.

Busch, Kgl. Lotterieeinnehmer.



Billige Schuhtage

in

Spiegels Schuhwarenhaus Kalk, Hauptstr. 96.

Restpaare in allen Grössen, für Damen, Herren u. Kinder weit unter Preis.

Segeltuchschuhe für Kinder bis Nr. 29 75 Pfg. bis Nr. 35 nur 95 Pfg.



bestes Fahrrad bei billigsten Preisen. Ueberzeugen Sie sich, Roland-Rad Nr. 61 M. 63, 1 Jahr Garantie Jährl. Verkauf gegen 5000 Roland-Räder.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln, Severinstraße 216.

Anzüge!

Große Posten **Herrenanzüge** in allen Preislagen, sowie **Burschen- u. Kinderanzüge** zu staunend billigen Preisen.
Partiewarengeschäft Mühlengasse 2, 1. Haus vom Altermarkt.

Reine ganze Zeitungen

geben wir zu dem Preise von M. 4,— per Zentner ab.
Geschäftsstelle des
Kölner Local-Anzeiger,
Marzellenstrasse 37.

Anzeigen i. (LA) wirken immer!

Zu jeder Tageszeit

sind den Kindern die Puddings willkommen, welche mit **Dr. Oetkers** Pudding-Pulvern à 10 Pfg. bereitet werden. Als vorzügliches Nahrungsmittel bewährt! 3 St. 25 Pfg.

300 Paar

Damen-Schuhe

nur gute solide Fabrikate, in Box und Chevr., Nr. 36, 37, 38,

Paar 5,50

Alle übrigen Schuhwaren in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

E. Heinrichs Griechenpforte 4.



Kgl. Preuss. Kl.-Lotterie.

Zur 1. Klasse 219. Lotterie habe ich

1/1	1/2	1/4	1/10
40 M.	20 M.	10 M.	4 M.

abzug., Porto 15 ₰ auch g. Nachn.

Rive, Kgl. Lotterie-Einnehmer
Köln-Deutz, Alsenstrasse 16.

Kgl. Preuss. Kl.-Lotterie

1. Klasse 7. und 8. Juli 1908

1/1	1/2	1/4	1/10
40	20	10	4 M.

Jerusalem
Königl. Lotterie-Einnehmer
Unter Sachsenhausen 41.

Zimmertüren,

mod. und gew. Fass. Beste Fabrikate in der Branche von George Bendix, Königsberg, aus Ostseekiefern, astreine Füllungen. Prompte und billige Lieferung.
Alleinverkauf durch
Düren & Wiethoff,
Köln-Ehrenfeld, Dechenstraße 9.
Mechanische Schreinerei.
Fernsprecher 5412.

Schön war's doch

daß ich durch die kleinen Anzeigen im (LA) eine tüchtige Kraft fand!

Kölner Local-Anzeiger. * Köln, 2. Juli 1908.

Unterhaltendes.

Die Schützenkette.

Bayrische Humoreske von Lothar Brenkendorf.

Schneid hatte der Reitmoser-Jackl wohl, und der hübscheste Bursche im Dorf war er. Keiner übertraf ihn im Schuhplattln, und keiner tat es ihm gleich in der Kunst, den Mädeln die Köpfe zu verdrehen. Aber ein Loder war er freilich. Mit den Jagdgesetzen nahm er es nicht allzu genau — und was er verdiente, das wanderte unverkürzt in die Taschen des Wirtes und des Krämers, der allerlei Dinge feilhielt, die Mädchenherzen erfreuen können. So gut er bei den Jungen angeschrieben war, so niedrig stand er in der Gunst der Alten. Und die Einbildung, der reiche Koiser-Bauer könne ihm sein Töchterchen zur Frau geben, war eine schier unglaubliche Vermessenheit.

Und doch gab der Jackl sich dieser Einbildung allen Ernstes hin. In seinem Sonntagsgewand fand er sich eines Tages beim Koiser ein, um das Nannerl zu freien. Der Bauer glaubte erst, der Jackl rede im Rausch. Er habe das Nannerl lieb — das Nannerl habe ihn lieb — also könnten sie doch heiraten. Wie der Koiser merkte, daß der Jackl vollkommen nüchtern war und durchaus nicht etwa unter dem Einfluß im Uebermaß genossenen Alkohols sprach, kam er vor Wut über diese bodenlose Frechheit schier von Sinnen, und er wollte ihn auf dem kürzesten Wege zum Hause hinausbefördern. Das war nun aber nicht so ganz einfach. Er hätte sich ebenso gut zum Ziel setzen können, das Wettersteingebirge über den Haufen zu rennen, wie diesen Menschen hinauszuwerfen, der da breitbeinig in seiner Stube stand und alle Annäherungsversuche mit dem gutmütigsten Gesicht und der größten Sanftmut zurückwies. Als der Bauer endlich erschöpft auf einen Stuhl sank, puterrot und völlig atemlos von der Anstrengung, nahm der Jackl gelassen eine Prise und sagte:

„Alsdann — wann soll die Hochzeit san, Vatter?"

Ganz blöde starrte der Koiser dieses unmenschliche Wesen an. Dann aber übermannte ihn wieder die Wut. Und bebend vor Zorn schrie er:

„Wannst iatzt net schaust, daß d' aussi kimmst, hol i an Gendarmen. Und d' Nannerl heirat in vier Woch'n den Flori — daß d' es woast, du Lump, du elendiger!"

„No — alsdann wart'n ma no a wen'g," entgegnete der Jackl friedlich und wandte sich zum Gehen. „Daß d' Nannerl den Flori net heirat', den dalketen Lackl, woaßt eh. In vier Woch'n red'n ma wieder mit anand, Koiser. Pfüat di Gott!"

Der Bauer schäumte. Und die Nannerl erlebte ein paar recht trübe Stunden, als der Jackl fort war. Aber wenn der Koiser einen Eisenkopf hatte, so kam ihm sein hübsches Töchterchen darin mindestens gleich. Der Vater erzählte es zwar am gleichen Tag noch jedem, der es hören wollte, daß die Nannerl mit dem Flori versprochen sei. Aber es war sicherlich der seltsamste Brautstand, den es im Dorf gegeben hatte. Der Flori durfte sich der Nannerl nicht nähern, wollte er seine Wangen nicht einer großen Gefahr aussetzen. Nicht ein Wort sprach das Mädchen mit ihm, und allen väterlichen Drohungen und Strafen zum Trotz war sie alle Augenblicke mit dem Jackl zu sehen.

Hatte der Flori sich vorher schon keiner sonderlichen Beliebtheit erfreut, so wurde er jetzt von den Burschen und Mädchen des Dorfes, die sich durchweg mit dem abgewiesenen Freier und seiner treuen Liebsten solidarisch erklärten, geradezu zur Zielscheibe ihres Spottes gemacht. Kein Tag, an dem ihm nicht ein Schabernack gespielt wurde. Und der Dorf-Bader, der eine hochgradig dichterische Ader sein eigen nannte, dichtete sogar eine Anzahl Spottlieder auf ihn, die die Kinder hinter ihm dreinsangen.

Natürlich blieb er auch nicht müßig — und da er sich nicht die nötigen Kräfte zutraute, um sich mit den Fäusten Vergeltung zu verschaffen, machte er's auf andere Weise. In den Alten, die natürlich dem Kaiser und dem Bürgermeister Recht gaben, hatte er eine große Partei; und es verging kein Tag, an dem er nicht eine neue Freveltat des Jackl entdeckt hätte, die er seinen Bundesgenossen auftischte. Wenn man ihn reden hörte, so war der Jackl der Ausbund aller denkbaren Schlechtigkeiten. Und es war nur ein Wunder zu nennen, daß er nicht schon lange hinter Schloß und Riegel saß. Er erreichte damit wirklich, daß sich kaum noch ein Bauer fand, der dem Jackl Arbeit gab — und ohne die Unterstützungen seiner Freunde, die ihm reichlich zuflossen, hätte er wohl seinen Stab weitersetzen müssen.

Aber er blieb — und da der Mangel an Arbeit ihm Zeit genug gab, sich mit dem Nannerl zu beschäftigen, erreichte der Flori gerade das Gegenteil von dem, was er erstrebt hatte. Täglich wurde der Haß und die Wut größer in Flori — und es sollte ein Tag kommen, an dem sie ihn schier zum Bersten brachten.

Natürlich gab es einen Schützenverein im Dorf, dem die gesamte waffenfähige Jugend angehörte. Alljährlich fand ein großes Preisschießen statt; und wer aus diesem Preisschießen als Sieger hervorging, wurde für die Dauer des nächsten Jahres Schützenkönig. Als Zeichen seiner Würde erhielt er eine Schützenkette, die er bei allen Schießen tragen und am Ende seiner Herrschaft wieder abliefern mußte. Diese Schützenkette war der Stolz des Dorfes. Ein Goldschmied in München hatte sie für bare dreißig Taler gefertigt, und im Laufe der Jahre war sie durch zahlreiche von den jeweiligen Trägern gestiftete Taler, die in Gold gefaßt ihr angehängt waren, um Vieles wertvoller geworden. Der Ehrgeiz aller Burschen gipfelte darin, sich ein Jahr lang bei allen festlichen Gelegenheiten in ihrem Schmucke zeigen zu können. Und Floris Haß und Ingrimm wuchs ins Ungemessene, als das Resultat des diesjährigen Preisschießens einen vollständigen Sieg des Jackl ergab.

Im Tanzsaal des Wirtshauses, der mit Tannengrün und Fahnen festlich ausgeschmückt war, wurde sie dem glücklichen Schützen umgelegt — die bewunderte Kette. Aber während man noch bei dieser feierlichen Handlung war, wurde aus dem Haufen der älteren Bauern plötzlich ein heiseres Lachen hörbar, und eine giftige Stimme schrie:

„Dem wollt's Des d' Kett'n geben — dem?! — Der gengat ja morg'n hi und verkaafts!"

Es wäre dem Rufer, über dessen Person niemand im Zweifel war, schlecht genug gegangen, hätte er sich nicht schleunigst entfernt. Voll Entrüstung umdrängten seine Freunde den Jackl. Der Grundinger aber, bei dem er gerade in Stellung war und der es gut mit ihm meinte, äußerte besorgt:

„Gibst am End d' Kett'n lieber mir in Verwahrung, Jackl. 's ko ja allerhand passier'n — und wannst sie mir gibst, kost ruhig schlaf'n."

Die Umstehenden wollten widersprechen — das sähe ja beinah so aus, als wenn man dem Jackl nicht volles Vertrauen schenkte. Aber der Schützenkönig selbst ging darauf ein. Und als die Festlichkeiten vorüber waren, übergab er dem Grundinger das kostbare Abzeichen seiner jungen Würde, der es in den Glasschrank in der guten Stube schloß. Da konnte es jeder nach Belieben anstaunen.

Voll Behagen streckte der Jackl sich unter dem rot gewürfelten Bett. Das war ein Tag gewesen! — Wie das Nannerl wieder getanzt — und wie der Koiser sich gegiftet hatte, als er dazu kam! Nun, einmal würde der Bauer schon nachgeben. Er war ja doch ein ehrlicher Kerl — und seit er Nannerl lieb hatte, hatte er sich nach keinem anderen Mädchen mehr umgesehen. Sogar das Wildern hatte er gelassen — der Himmel weiß, wie schwer es ihm gefallen war! — Na, und wenn der Bauer nicht nachgab — dann heiratete ihn Nannerl auch. Bestimmt hatte sie's ihm versprochen. Was sie für Augen gemacht hatte, wie er mit der Kette gekommen war. Na, sie stand ihm ja auch gut!

Der Jackl war kein ganz fleckenloser Engel. Und zu seinen Schwächen gehörte auch eine gewisse Eitelkeit. Es ließ ihm keine Ruhe im Bett — einmal noch mußte er die Kette ansehen, die nun für ein Jahr sein eigen war. Behutsam erhob er sich und schlich über die Stiege, die unter seinen Tritten leise knarrte und ächzte, zur guten Stube hinunter. Wie er aber die Tür geöffnet hatte — hübsch langsam und vorsichtig, daß er den Grundinger nicht aus dem Schlaf weckte — da wurde ihm eine gewaltige Ueberraschung.

Zunächst ein gewaltiger Schrecken. Denn sein erster Blick in die Stube zeigte ihm, daß der Glasschrank, den der Bauer vorhin vor seinen Augen verschlossen hatte, weit offen stand. Ganz blaß wurde der Jackl — denn er sah ja auch, daß das grüne Sammetpolster des großen, offenen Kastens, in dem die Kette vorhin geruht hatte, leer war. Und der Gedanke schoß ihm durch den Kopf: wenn die Kette fort ist — dann werden sie dich — nur dich des Diebstahls verdächtigen!

Sein Blick löste sich von dem Schrank und irrte durch das Zimmer. Da aber verflog sein Schrecken — und sein Mund verzog sich zu einem Lächeln innigsten Vergnügens. Denn vor dem Spiegel in der Ecke stand der Flori — die Schützenkette hatte er umgelegt, und so versunken war er in den erhebenden Anblick seiner also geschmückten Person, daß er nichts von Jackls Erscheinen wahrgenommen hatte. Erst ein vergnügliches Grunzen hinter seinem Rücken ließ ihn herumfahren. Leichenblaß starrte er den Jackl an — und dann machte er in seiner Todesangst einen verzweifelten Versuch, sich durch das offene Fenster zu entfernen.

Aber der andere war flinker als er.

Mit einem sanften kleinen Druck beförderte er den Flori in eine Ecke des Zimmers. Und breitbeinig, ohne zu sprechen, blieb er eine Weile vor ihm stehen — den Mund immer noch zu jenem innigen Lächeln verzogen.

Und dieses Lächeln gab dem Flori einen Teil seines Mutes zurück.

„Jackl —" begann er stammelnd, „i — i —"

„Halts Maul!" beendete der Jackl gemütlich seine Rede. „Da hockst die nieder — wannst nur a Wörtl redst oder di rührst, hau i zu. Die Ketten laßt um — Balthes!"

Einen Toten hätte der Ruf erwecken müssen. Und kaum fünf Minuten später erschien Balthes, der Knecht des Grundinger, auf der Schwelle. Mit weit aufgerissenen Augen starrte er auf das seltsame Bild und wollte eben eine Frage tun, als Jackl ihm zuvorkam.

„Geh zum Koiser 'nüber und sag ihm, er soll glei kemman! — Der Flori läg im Sterb'n. Alsdann wird er schon kemman."

Und er kam in der Tat. Auch er stierte verständnislos auf das Bild, das sich ihm da bot. Der Jackl aber kam seinem Begriffsvermögen zu Hülfe.

„Siehgst, Koiser — wer is nu der Lump? — Schaug ihn dir an — dem Nannerl sei Zukünftigen. Die Kett'n hat er stehl'n woll'n. Wann 'r glei gang'n wär damit, na wär's fort g'wen — und mi hätten's morgen für an Dieb g'halten. Aber er hat si damit schmück'n müss'n wie an Pfingstochs'n. So hab i'n derwischt. Und morgen wird der Gendarm ihn durchs Dorf führen — dein Schwiegersohn! — Schaugt 'r net guat aus mit dera Kett'n?"

„Jackl — i bitt di —" stöhnte der Flori. Aber der Unmensch sagte:

„Halts Maul — bis d' g'fragt wirst! — No — was moanst, Koiser?"

Der Koiser meinte zunächst garnichts. Das Zimmer drehte sich um ihn, als hätte er zwanzig Maß getrunken statt der acht, mit denen er an diesem Tage seinen Zorn um den Jackl hinuntergespült hatte. Ganz jammervoll wurde ihm zumute. Die Blamage! Der Flori morgen verhaftet — ins Gefängnis gebracht — weil er den Jackl hatte bestehlen wollen! Es war ja zum Verrücktwerden!

„Jackl," sagte er, und seine Stimme klang nicht viel freudiger als die des Flori „wirst'n do net o'zeig'n? I bitt di — dös derfst net tun! — Der Flori — wird dir aa — g'wiß — eppas — eppas zahl'n —"

Der Jackl wurde mit einemmal sehr ernst.

„Schaug, Koiser," sagte er langsam, „wannst net mei Vatter werd'n tätst, na hätt i dir iatzt dei Schädl ei' g'schlogen. Und wann d'r Flori net mit dem Nannerl versproch'n g'wesen wär, na wär 'r iatzt nix mehr als wie a Hauf'n Knoch'n. Na will i dir eppas sag'n: bal in vier Woch'n mei Hochzeit mit'm Nannerl is, derf der Flori d' Kett'n in 'n Schrank z'ruckleg'n und si druck'n, und i sag neand nix vo dem, was g'scheg'n is. Balst dös net mogst —"

Ein Achselzucken beendete die Rede. Aber der Koiser wußte, was dieses Achselzucken bedeutete. Und zehn Minuten später lag die Kette wieder in all ihrer strahlenden Schönheit auf dem Samtkissen in des Grundingers Glasschrank.

„So," sagte der Jackl gemütlich, „iatzt kriegst no a Watschen — da — und alsdann druckst di. Dös mit dem Schloß werd i scho richt'n mit'm Grundinger — Na — und guate Nacht aa, Vatter! Morgen kimm i nei zu dir. I denk, 's Nannerl wird aa net bös san, bal i kimm."

Zum Hochzeitsschmauß erschien der Jackl im Schmuck der Schützenkette. Der Flori aber hütete an diesem Tag das Bett. Er hatte Zahnschmerzen.

Neues aus Köln.

* **Badekuren und Ferienkolonien für arme Kinder.** Wie alljährlich, so wurde auch in diesem Jahre eine Anzahl armer Kinder — Knaben und Mädchen — am 30. Juni nach Bad Kreuznach auf Kosten der Armenverwaltung zu einer 28 tägigen Badekur geschickt. Diesmal nehmen an der Kur 130 Kinder im Alter von 4—15 Jahren teil. Es sind in erster Linie solche Kinder berücksichtigt worden, die sich in städtischen Krankenanstalten befanden und bei denen eine derartige Kur besonders angebracht erscheint. Eine größere Anzahl von Vorschlägen ist auch von den Schul- und Armenärzten gemacht worden.

Das Waisenhaus entsendet während der Herbstferien eine größere Anzahl Knaben und Mädchen (insges. ca. 45 Kinder) in besondere Ferienkolonien nach Oberdollendorf und Brohl.

Von der städtischen Fürsorgestelle für Lungenkranke sind bereits am 11. Juni 1908 25 Kinder zu einem sechswöchentlichen Aufenthalt nach Dünnwald und Kommern entsandt worden.

* **Kleiderausstattung für Mädchen.** Durch Beschluß der Armendeputation vom 27. April 1908 ist genehmigt worden, daß für Mädchen, die aus der Schule entlassen werden und in ein Dienst- oder Lehrverhältnis eintreten sollen, die notwendige Kleiderausstattung auf Armenkosten verabfolgt werden kann, wenn die Eltern zur Beschaffung der zum Dienst- oder Lehrantritt fehlenden notwendigsten Kleidungsstücke nicht in der Lage sind. Entsprechende Anträge sind an die Armendeputation zu richten.

∞ **Rheinstrombefahrung.** Die Rheinschiffahrtskommission hat gestern morgen mit dem Regierungsdampfer Preußen eine Befahrung des Rheinstromes von Rüdesheim bis zur holländischen Grenze unternommen. Gestern traf die Kommission in Köln ein und heute früh soll die Fahrt nach Emmerich fortgesetzt werden.

Aus Köln-Nippes.

A **Der christliche Handwerker- und Arbeiterverein** hielt am Sonntagabend im großen Saale des St. Josephstifts seine erste Generalversammlung unter der Leitung seines neuen Präses, Hrn. Kaplan Houben ab. Trotz des schönen Wetters war der Besuch recht gut. Nach Erledigung mehrerer geschäftlicher Angelegenheiten hielt der Präses seinen ersten Vortrag, in welchem er gleichsam sein Programm entwickelte. Ausgehend von der Entstehung der Arbeiterbewegung schilderte er deren Verlauf bis auf den heutigen Tag und besprach dann in einzelnen Zügen, was bei der Jetztzeit in der Bewegung am notwendigsten sei. Er ermunterte zum Schlusse alle, treu mitzuarbeiten an dem Werke, den Vertrauensleuten des Vereins das Amt soviel als möglich zu erleichtern und überall wo nur möglich mit tätig zu sein für das Wohl des Vereins. Reicher Beifall lohnte den Präses für seinen ersten Vortrag im hiesigen Verein; mit welcher Aufmerksamkeit seinen Worten gefolgt worden war, zeigte die anschließende Diskussion. Mit Rücksicht darauf, daß am 12. d. M. zur Fahnenweihe nach Porz und Mitte August zum Katholikentage nach Düsseldorf gefahren wird und eine gemeinschaftliche Papstfeier in Aussicht steht, wurde beschlossen, in diesem Jahre von einem Ausfluge Abstand zu nehmen.

Gesellschafts- und Vereinsleben.

L. **Der Katholische Jünglingsverein im Lehrlingshause St. Joseph** feierte am vorigen Sonntag das Jubelfest seines 25jährigen Bestehens. Zu dem feierlichen Hochamte in St. Jakob hatten 10 Brudervereine ihre Vereinsbanner entsandt, die um den festlich geschmückten Altar herum ein farbenprächtiges Bild boten. In begeisternder Festrede ermunterte der Vorsitzende des Verbandes Köln-Süd der katholischen Jugendvereinigungen Hr. Kaplan Zingsheim die zahlreich erschienenen Mitglieder in einem lichtvollen Hinweis auf den göttlichen Jugendfreund zu eifriger, opferfreudiger, apostolischer Gegenliebe. Zur Festversammlung am Abend im Viktoriasaale hatten sich die Angehörigen der Vereinsmitglieder und Vertreter befreundeter Vereine zahlreich eingefunden. Die Veranstaltung erbrachte den Beweis, daß der Verein der Grundrichtung, die ihm Hr. Dr. Drammer, jetzt Pfarrer in St. Peter, (Aachen) vor 25 Jahren gegeben, treu geblieben ist. Hr. Pfarrer Baursch von St. Jakob feierte die Jünglingsvereine als die Bollwerke für Glauben und gute Sitte der heute so gefährdeten Jugend und heftete zur Erinnerung an den Festtag eine wertvolle Schleife an die Vereinsfahne. Die turnerischen Leistungen der Mitglieder, besonders die Marmorgruppen gefielen außerordentlich. In einem ernsten und einem heiteren Theaterstück zeigten sich die Spieler recht geschult. Auch die vor einigen Monaten gebildete Orchesterabteilung blies ihre Stücke gut. Das Xylophon-Solo des Leiters der Musikabteilung war eine vortreffliche Leistung. Der Kirchenchor von St. Jakob trug einige hübsche Chöre vor. Das Jubelfest wird sicher dem Vereine neue Mitglieder und Freunde gewinnen und ihn innerlich kräftigen.

Gerichts-Verhandlungen.

* **Durchgeschlüpft.**

Vom Schöffengericht in Bensberg war ein Schweinehändler wegen strafbaren Eigennutzes mit einem Monat Gefängnis bedacht worden. Der Gerichtsvollzieher hatte bei ihm gepfändet, und als die Sache zum Austrag kommen sollte, war der ganze Laden fast leer. In zweiter Instanz schnitt der Angeklagte, der oft wegen Betrugs bestraft ist, insofern gut ab, als sich herausstellte, daß die Frist von drei Monaten, innerhalb deren der Strafantrag gestellt werden muß, überschritten worden war. Es mußte deshalb Einstellung des Verfahrens stattfinden.

Zur Verhütung der Brechdurchfälle und Sommerdiarrhöen eignet sich am besten die Ernährung der Säuglinge mit „Kufeke". Die darin enthaltenen Eiweißstoffe bilden für die Krankheitserreger einen sehr ungünstigen Nährboden, wodurch das Auftreten von Brechdurchfällen hintangehalten wird. Der Milch zugesetzt, macht es dieselbe leicht verdaulich und steigert deren Nährgehalt in hohem Maße.

Offene Stellen

2 tüchtige Modellschreiner,
welche selbständig arbeiten können, für kleinere Arbeiten sofort gesucht. *
Heinr. Brüggemann, Modellfabrik, **Menden i. W.**

Braver Junge
für leichte Beschäftigung und zum Auslaufen für den ganzen Tag gesucht. *
Joh. Bapt. Düster, Paramenten-Geschäft, **Unter Goldschmied 36.**

Dampfdreschmaschine
Zuverlässiger nüchterner
Maschinist
gegen hohen Lohn gesucht.
Off. u. 1173 a. d. Gesch. d. Bl.

Junger Mann
(Radfahrer) als Hausbursche sofort gesucht.
Breitestraße 132.

Metzgergeselle
für Ochsen- u. Schweinemetzgerei gesucht. Zu erfr. Zülpicherstr. 16.

Zur Führung eines feineren
Spezial-Kaffee-Geschäftes
wird per 10. Juli eine tüchtige, selbständige und kautionsfähige
Verkäuferin
gegen gutes Salär gesucht. *
Solche, welche über gute Zeugnisse u. tadellose Vergangenheit verfügen, wollen gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Abschrift der Zeugnisse, u. wenn möglich Photographie, u. B 132 an die Geschäftsstelle dieses Blattes gelangen lassen.

Wegen Erkrankung meines bisherigen suche ich zum 15. Juli ein in allen Hausarbeiten tüchtiges katholisches
Zweitmädchen
gegen guten Lohn. Meldungen nachmittags zwischen 5—8 Uhr.
Frau Fridolin Bachem,
Köln, Kardinalstraße 6.

Zum 15. Juli eine
Köchin
für die bessere bürgerl. Küche von einer kath. Herrschaft zu Köln gegen guten Lohn gesucht.
Gefl. umgehende Angebote u. Nr. 1189 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Suche sofort ein fleiß. braves
Mädchen
vom Lande für alle Hausarbeit. Haushalt 3 Personen. *
Wwe. Reinold Waffenschmidt Bingsdorf bei Brühl, kl. Restauration u. Spezereigesch.

Einfaches besseres Mädchen, in allen Hausarbeiten erfahren, von gut katholischer Herrschaft gegen guten Lohn gesucht. Gr. Wäsche aus dem Hause. Kochen nicht erforderlich.
Fr.-Off. unter 1183 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngeres Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Bevorzugt werden, die bereits im Papierfach gearbeitet haben.
Zeughausstraße 16/18.

Zu 2 Kindern, 1½ J. alt, wird ein erfahrenes älteres
Kindermädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Rodenkirchen, Hauptstraße 4.

Kontoristin
— junges Mädchen od. Frau — ohne Vorkenntn. ges. Nach 3monatl. Ausbild. 60-90 M. Gehalt. Off. u. 1216 an die Gesch. d. Bl.

Perfekte Flickerin
in Weißsachen u. Kleidern, die auch etwas neu macht, für 1—2 mal wöchentlich ins Haus gesucht.
Ehrenfeld, Piusstraße 48.

Zuverl. älteres
Ladenmädchen
f. Metzgerei erh. dauernde Stelle.
Off. u. 1198 an d. Gesch. d. Bl.

Mädchen für klein. Haushalt gesucht. Weichselhof 9.

Ges. Stundenfrau u. Waschfrau. Nordstraße 18, 1. Etg.

Robes. **Bess. Lehrmädchen gesucht. Geschwister Bilstein,** Hohepforte 10. 2. Et.

Junges Mädchen v. Lande für alle Hausarbeit gesucht in kl. Haushalt. Steinstraße 20.

Stellengesuche

Gebildeter, gut situierter Herr, kath., 42 J., **sucht**
Vertrauensstelle
für halbe od. ganze Tage, auch als Reisebegleiter, da gepr. Fahr. Fr.-Off. u. W W 3642 an d. **Geschäftsst. d. Köln. Volksz.**

Junger Mann, 28 J., kath., nüchtern und treu, mit kaufm. Vorkenntnissen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen dauernde
Stelle auf einem Bureau.
Off. u. 1210 a. d. Gesch. d. Bl.

Aelt. Schreiner,
durchaus zuverlässig, **sucht** Stellung.
Off. u. Nr. 1209 a. d. Gesch. d. Bl.

Junger Mann, kath., 28 J., sucht Stelle auf Lager
oder ähnlichen Posten.
Off. u. Nr. 1212 a. d. Gesch. d. Bl.

Mechaniker-Lehrstelle
suche ich für meinen Sohn. Gut. Schulzeugnis vorhanden.
Brühl, Bonnerstr. 71, 1. Et.

Zuverläss. Eheleute, 30er Jahre, suchen Stelle **als Hausverwalter** oder ähnliches. Kaution kann gestellt werden.
Off. u. Nr. 1023 an d. Gesch. d. Bl.

Tücht. kath. Schreinergef. vom L. sucht bei tücht. Meister Stelle, um sich w. auszubilden.
Maybachstr. 94, 1. Et.

Suche für meine der Schule entlassene Tochter Stelle in katholischem Hause
zur Erlernung des Haush.
Sofortiger Eintritt.
Off. u. 1211 a. d. Gesch. d. Bl.

Mädchen
sucht in kath. Hause die **Haushaltung zu erlernen.**
Off. u. M 18 a. d. Hauptvertr. Nippes, Cranachstraße 5.

Braves Mädchen,
welches schon gedient hat, sucht Stelle in bess. kath. Haushalt.
Nippes, Eisenachstr. 40, 1. Et.

Aelt. bess. Mädchen, w. etwas kochen kann, sucht bei ruh. Ehepaar Stellung in Köln.
Lindenthal, Klosterstr. 27, 2. Et.

Binderin in Hutbl. u. Dekor. sucht Stellung, a. liebst. Heimarbeit. Severinskirchpl. 8, Zauns.

Arbeitsgesuche

Wer Gewicht auf einen elegant sitzenden u. sauber gearbeiteten
Herren-Anzug legt, wende sich a. Schneidermstr. A. Minder, Nippes, Kempenerstraße 97, I. Der Anfert.-Pr. ist 18 M., für Hose u. Weste je 3,50 M.

Steppdecken
werden schön und dauerhaft angefertigt. Alte erneuert.
Frau Wwe. A. Kaster, Huhnsg. 44. *

Robes. Durchaus pers. Schneid. empfiehlt sich im Anfertigen sämtl. Damen-Garderoben schick und elegant nach Pariser Journal. Severinstr. 90, 1. Et.

Wer hat eine Uhr zu repar.?
Frage im voraus den Preis.
Krummerbüchel 30.

Tapezieren a Rolle 25 ₰, alle Maler- u. Anstreicherarbeiten gut u. billig. Stolzestraße 16.

Herrenkleider werden repariert, gerein., gebüg. b. bill. Berechnung. Schaafenstr. 45, III.

Zu vermieten

Hamekestr. 14, 3. Et.
6 Zimmer, Küche u. Mansarde, zu vermieten. *
Preis 1250 Mark. Bescheid Bismarckstraße 8, 1. Etage.

Roonstraße 38
am Königsplatz.
Hochherrsch. 1. Etg.,
7 schöne Zim., Küche in Wandpl., mit groß. Spind, Badezimmer, Mans. 2c., Kachelöfen, Leucht- u. Heizgas, elektr. Licht, Parkett- u. Linoleumböden, u. sonst. Bequemlichkeiten. Vorn Balkon, hinten ca. 12 qm große Veranda mit schöner freier Aussicht.
1800 Mark.
Bescheid Roonstr. 28, Part.

Vogelsangerstr. 64
Anfang Ehrenfeld
Nähe Schillergymnasium u. der neuen kath. Kirche, verkehrreiche Gegend, *
2 schöne helle Ladenlokale
mit Wohnungen, auch für Bureauräume pass., zu vermieten.

Abgeschl. 2. Etage,
4 Zimm., Erker u. Balk., gepl. Küche mit Spind, elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas, zu 54 M.

Hochherrschaftl. 1. Etage
Hochstadenstraße 13
5 Zimmer, Küche u. aller Zubehör per sofort zu vermieten.
Bescheid daselbst 2. Etage. *

Ehrenfeld, **Lenauplatz, sch. Wohnungen.**
Landmannstr. 46, 1. Etg. 6 R., abgeschl., alle Bequeml., Heiz- u. Leuchtgas, Badez., bill. f. 50 M. zu verm. Ecke Eichendorffstr. 69, 5 Räume wie vor mit 1 Mans. billig für 50 M. zu vermieten. Bescheid Landmannstr. 46 und Dechenstr. 9, Hochp.

Werderstr. 22
Hochpart., 4 Zimmer, Küche monatlich M. 70,— per 1. August zu vermieten. Bescheid
Bismarckstraße 8, 1. Etg.

Schönes Ladenlokal,
1 Zim., 1 Mans., 1 Kühlkeller, pass. für Butter- u. Eier- oder Metzgerei-Fil., auch für jedes andere Geschäft, billig zu verm. Bescheid Lungengasse 50, 1. Etg.

Maybachstraße 157
a. d. Krefelder-, gegenüber der Lübeckerstraße, **abgeschl. 4. Etg.** (keine Mans.), 4 gr. luftige Zim., Küche, Spind usw. an ruh. Leute zu vermieten.

Siebengebirgsallee 51,
1. und 2. Etage, je 5 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Diele ev. m. Mans. zu 75 M. resp. 65 M. monatlich zu vermieten. *
Bescheid Schaafenstr. 32, Part.

Bismarckstraße 36
hochherrsch. 3. Etg., eleg. renov., 5 Zim., Küche, Badez. usw. mit Zentralheiz. per sofort zu verm.
Bescheid b. Eigent. Souterrain oder 2. Etage daselbst. *

Schillingstraße 10,
am Deutschen Ring,
schöne **1. Etage,** 4 Zimmer u. Küche mit Mansarde an ruhige Familie **zu vermieten.**

Ehrenfeld,
Lessingstr. 6, Nähe der Venloerstraße, 3 Zimmer, Küche und Mansarde zu vermieten.
St. Pöttgen, Lessingstr. 6.

5 Räume
abgeschl. Hochparterre sofort zu 48 M. pro Monat zu verm.
Kyffhäuserstraße 21,
nahe Barbarossaplatz.

3 Zim.-Wohnung
abg. Mans.-Wohn. 3 Zimmer zu 17 M. zu vermieten.
Burgunderstr. 8. Bescheid 3. Et.

3 schöne Zimmer
3. Etage in ruh. Hause billig zu vermieten.
Bescheid Severinstr. 124.

Dechenstraße 9, Ehrenfeld.
3. Et., 5 R., abg., a. Bequ., Koch- u. Leuchtgas, k. Treppenp., b. zu 40 M. zu v., auch 3 Zimm.-W. zu verm. Besch. das. Hochpart.

Burgunderstr. 31, 1. Etage,
4 sch. Zim., Küche in Pl. nebst Spind sofort oder sp. zu verm.
Bescheid dort u. Schaafenstr. 2.

3. Etage 4 Räume
a. ruh. Fam. z. v. Klingelpütz 23.

Ladenlok. Venloerstr. 43
geg. dem Stadtgarten, s. zu verm. Besch. Rob. Dölz, Komödienstr. 5.

Niederichstraße 12.
5 Zim., K., Bader., Mans. z. 80 M. z. verm. Besch. Riehlerstraße 49, p.

Nippes, Lohsestr. 47, 2. Etg.
abgeschlossen, 4 Zim. u. Küche, gleich bei der Agnesk. zu verm.

Große trockene Werkstätte od. Lager m. Obergeschoß, mit od. ohne Wohnung zu vermiet. Bescheid Severinstraße 200.

Drei Zimmer, gartenwärts, an stille Leute billig zu verm.
Vogteistraße 13.

2 Anbau-Zimmer zu vermieten. **Köln-Deutz,**
Heribertusstraße 8.

Weidengasse 47. 2 Zimmer, 2. Et., an kinderl. Leute zu verm. Besch. Hansaring 100.

2 Mansardenzimmer an stille Leute zu vermieten.
Schaafenstraße 31. Besch. 1. Et.

3 Zim. strßw. in ruh. geschl. H. zu verm. Ankerstraße 23.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Mühlenbach 49, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Ehrenfeld, Försterstr. 49, II.

2 Zimmer im Hinterhaus zu vermieten. Ursulastraße 25.

Möbl. Z., auch tage- u. wochenw., f. d. Maximinenstr. 52, Z.-G.

2 schöne Zimmer straßenwärts zu verm. Thieboldsgasse 59.

Möbl. Zim., Woche 2—6 M. Thieboldsgasse 88.

Möbl. **Mansarde** sof. z. verm. Jakordenstr. 18, 2. Et. l.

Möbl. Z. z. verm. Aachenerstr. 87, I.

Mietgesuche

In Lindenthal
wird zum 1. Sept. eine luftige Wohnung von 6—7 Räumen mit allen Bequemlichkeiten, wenn möglich mit Garten, auf mehrere Jahre
zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 1164 a. d. Gesch. d. Bl. erbeten.

2 Damen, Mutter u. Tochter, **suchen eine Wohnung von 3 Räumen 2. Etage**
in nur ruhigem, besserem Hause.
Off. m. Preis u. 1203 a. d. Gesch. d. Bl.

Nippes.
Beamtenfamilie sucht Wohn. von 5 Räumen mit Zubehör.
Off. u. M 19 a. d. Hauptvertr. Nippes, Cranachstraße 5.

Ehrenfeld. Abgeschl. Etage v. 4 Räumen nebst Küche von kinderl. Ehepaar in der Nähe der Eichendorffstr. zu mieten ges. Off. u. 99 a. d. Annahmest. Friesenstr. 43.

Ruh. Fräulein gesetzten Alters, wenig zu Hause, sucht leeres luftiges Zimmer in gut. Hause, Mittelp., jetzt oder später.
Off. u. 1181 a. d. Gesch. d. Bl.

Alleinsteh. Witwe s. bei kath. Leuten 1 Zimmer u. Küche.
Gefl. Fr.-Off. u. T 310 an die Annahmestelle Mittelstraße 33.

Unterricht

Stud. theol.
der zur Unterstütz. seiner plötzl. in große Not geratenen Familie d. Stud. für einige Zeit unterbrochen hat, wünscht neb. and. an Gymnasiasten Nachhülfe in allen Fächern zu ert., auch geg. Pension. Verm. Wohlwoll. erb.
Off. u. Nr. 1213 a. d. Gesch. d. Bl.

Klavier- Unterricht, gründl. unter Garantie des Erfolges. Duffesbach 38, I.

Kapitalien

3—4000 Mark
auf 1. Hypothek nur vom Selbstdarleiher gegen übliche Zinsen u. doppelte Sicherh. per sof. ges.
Off. u. 1190 a. d. Gesch. d. Bl.

Königl. Beamter
sucht inf. unvorhgef. Ausg. 200 M. Rückgabe 250 M. Nur v. Selbstg.
Off. u. Nr. 1215 a. d. Gesch. d. Bl.

Kapital-Anlage
mit einigen Mille Mark Einlage, garantiert 8 % Verzinsung. ff. Unternehmen.
Off. u. 1196 an d. Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen

Verseh. gute Restaurants
billig zu verkaufen.
Verviers, rue de la concorde 63.

Fahrräder

Colonia-Spez.-Halbrenner M. 52
Colonia-Spez.-Tourenrad M. 54
Colonia-Prima-Tourenrad M. 70
Colonia-Prima-Halbrenner M. 68
1 Jahr Garantie. *
Man verlange Katalog.
Colonia-Fahrrad u. Maschinen-Gesellschaft in Köln,
Mühlenbach 51A.
Man beachte die Hausnummer.

Ia. westfäl. Schinken
geräuchert, **110** ₰, trocken
Ia. westf. Rollschinken 115 ₰
Ia. westf. Plockwurst 105 und 95 ₰
Ia. westf. Mettwurst 70 und 80 ₰
Ia. Rauchfleisch o. Knochen u. Fett, mild, delikat 95 ₰
versendet auch Probepostkolli unt. Nachn. Garantie: Zurücknahme.
A. Hufnagel
Dorsten i. Westf.

Trockenes, zerkleinertes * Tannenschwarten
Brennholz
billig abzugeben.
Vor den Siebenburgen 16A

Asyl f. männl. Obdachlose.

1- u. 2stk. Diplom.-Schreibt. 2- und 4stzige Pulte
Geld-, Aktenschränke, Kopierpr. Ladenschr., Regal, Theke, Schaufk., Messingst., Glaspl. in jeder Gr., gebr., stets auf Lager.
Sandbahn 10.

Eine hochträchtige
Kuh
zu verkaufen. *
Buschbell Nr. 11.

Ein gut erhaltenes
Motor-Zweirad
mit u. auch ohne eleg. Versteckwagen, mit Akk.-Zündung und automat. Kippvorrichtg., so gut wie neu, preiswert zu verkaufen.
Bescheid an der Annahmestelle dieses Blattes, Malzbüchel 13.

Cito-Motorrad,
3 HP Magnetzünd., lg. Rahmenbau, vollständ. neu, umständehalber zu M. 550 zu verkaufen.
Off. u. Nr. 1206 an d. Gesch. d. Bl.

Gelegenheitskauf.
Kleiderschränke u. Betten 19, 29, 39 M., pol. 55 M., Waschkom. 17 M., pol. 43 M., Diwan, Sofa 18, 28, 39 M. u. Möbel all. Art, besond. f. **Brautleute** spottbill. **Baur,** 88 Thieboldsg. 88 achten.

Prachtvolles Oelgemälde
Madonna f. w. versch. a. Gemäld.
umzugshalber bill. zu verk.
Herzogstraße 12, 1. Etage.

Verhältnissh. hochh. Diwan, bordeaux, 88 M. gek., zu 54 M., sow. pr. Nßb.-Kleiderschr., inn. Eich., z. 55 M., beid. wie neu, sof. z. v. Burgunderst. 33, Hp.

Frucht-Presse von Duchscher & Co. mit Differenzial-Hebel zu verkaufen.
Aachenerstraße 73.

Holztreppe,
4 Läufe mit Geländer, wie neu, billig zu verkaufen.
Nippes, Thüringerstr. 22, p.

Fahrrad, Eisschr., Herd, Möbel aller Art kauft zum **reellen Preis** Thieboldsg. 88.

Kisten
billig abzugeben.
St. Apernstraße 67.

Kasten-Handwagen
für 45 M. abzugeben.
St. Apernstraße 67.

1 kurzh. ind. Schäferhund
(weil überzählig) zu verkaufen.
Gebr. Jost, Gereonsmühleng. 7/9.

Kasten-Handwagen, verbill. zu verk. Quirinstraße 8.

Schlafzimmer-Einricht., hell und dunkel, spottb. zu verk. Thieboldsg. 88.

Herde unter Garantie für gutes Brennen und Backen. Ulrichgasse 59.

Herde, Ia. Fabrikat, unter Garantie spottbillig.
Agrippastraße 65.

4 sch. Hortensien in Küb. prsw. z. vk. Bayenthal, Cäsarst. 32 II.

Kaffee, reinschm. u. kräft., nur 85 ₰ Maximinenstr. 52, i. Zig.-G.

Schreibtisch f. 59, 89 M. zu v. Thieboldsg. 88.

Kaninchen, belg. Riesen, z. verk. Breuer, Zollst., Höningerw. 144.

Schönes gr. Kinderbett bill. zu verk. Perlengraben 10, Part.

Starker Ziehhund zu verkaufen.
Deutz, Tempelstraße 46.

Kinderbett 12, 18 Herd 15, 49 M. Thieboldsg. 88.

Fahrrad, hoher Bau, für 20 M. zu verk. Buttermarkt 25.

Kleiderf. Komm. 7 M. Bachemstr. 19.

Kaufgesuche

Kleines Zinshaus
mit Garten, möglichst Stadtmitte, von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Nur genaue Angaben über Preis u. Kaufbedingungen werden berücksichtigt. Agenten verbeten.
Angeb. u. 1202 an d. Gesch. d. Bl.

Kauf oder Tausch.
Suche Villa in Godesberg od. Umgebung Gebe 1 st. Ia. Kölner Zinshaus sowie Bar.
Kölner Geschäftshaus
suche ich in Tausch g. hypothekenfreie Baustellen in Düsseldorf.
Off. u. Nr. 1197 a. d. Gesch. d. Bl.

In Nippes Einfamil.-Haus m. kl. Garten in bess. Str. sof. z. k. ges. Verm. verb. Off. u. M 20 a. d. Hauptv. Nippes, Cranachst.

Speicherkrempel
Möbel
Herde, Oefen kauft z. hoh. Pr. *
Sommer, Weißbütteng. 28. K. g.

Speicherkrempel
Lumpen, Eisen, Metalle, Flaschen, Zeitungen, Bücher, Herde, Kleider, Schuhe 2c. kauft Becher, Achterst. 11

Gut erhaltenes Kinder-Dreirad zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. u. Nr. 1214 an d. Gesch. d. Bl.

Möbel, Antikfach., Pianinos w. z. h. Werte angek. Achterstr. 4.

Verloren · Gefunden

Schwarze Damenuhr
m. Schleife zum Anstecken Mittwochmorgen 8 Uhr i. d. Schlachthofb. od. Klingelpütz-Gereonsmühlengasse verlor. Gegen Belohnung abzugeben **Südermanplatz 10,** 2. Etg.

Goldene Brosche,
teures Andenken, Montag verloren. Wiederbringer Belohnung.
Abzugeben Dagobertstr. 15.

3 Monate alter wolfsgr.
Schäferhund
entlaufen. Wiederbringer Belohnung Mauenheimerstr. 71.

Anhäng., Granatherz verlor. v. Ottostr. b. Josefsk. Ottostr. 40.

Vermischtes

Ia. Buchen
in sehr großer Auswahl verkauft billigst *
Wilh. Streck, Bonn
Dampfsägewerk.

Apfelwein
für eine wohlschm. u. bekömml. Bowle vers. man nur mit **Freiheisens Apfelwein.** Glasw. Ausschank i. Orig.-Frankfurter Gläsern in meinem Restaurant.
Jacob Metzmacher
Rheingasse 4. Tel. 3830.
Flaschen- u. Fassverf. für Köln.
Bowlenrezepte gratis. *

Patente und Musterschutz
erwirkt prompt bei mäßiger Berechnung im Patentfach erfahrener Ingenieur. *
Anfragen unter A 79 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bilanz
Einrichten, Beitragen v. Büchern, Revisionen, auch nach ausserh., übern. erf. Kaufmann diskret, billigst. Ia. Referenz.
Fr.-Off. u. 1147 a. d. Gesch. d. Bl.

Rat in Zivil- u. Strafsachen,
Gütertrennungen, Eingaben, Verträgen, Testamenten, Schuldeneinziehungen, Gläubigerarrangements usw. Rechtskonsulent **Jean Wagner,** Bayardsg. 28. *

Kohlenhandlung.
Suche ein Kohlengeschäft zu übernehmen oder gut gelegenen Lagerplatz zu mieten.
Off. u. Nr. 1195 an d. Gesch. d. Bl.

Zigarrengeschäft.
Wer richtet ein solches ein?
Off. u. M 21 a. d. Hauptvertr. Nippes, Cranachstraße 5.

Massense, ärztlich gepr., empfiehlt sich.
Frl. Schidlo, Triererstr. 57, Part., Anbau.

Guter Privat-Mittagtisch gesucht.
Off. u. 1207 a. d. Gesch. d. Bl.

Anzeigen betreffend
Unterricht
gesucht oder zu erteilen werden vorteilhaft im LA *veröffentlicht.*

Am Sonntagvormittag gegen 9 Uhr wurde unserem Boten ein Zweirad, welches er einige Minuten im Flur des Hauses Friesenplatz 2 hingestellt hatte, gestohlen. Das Rad ist von August Stukenbrok, Einbeck Marke Deutschland, Modell 1907, Marke 5, trägt die Fabriknummer 316929, hat schwarzen Rahmenbau und hochgebogene Lenkstange.

Wir sichern demjenigen hohe Belohnung zu, der uns zur Wiedererlangung d. Fahrrades verhilft. Vor Ankauf wird gewarnt.

Geschäftsstelle des
Kölner Local-Anzeiger
Marzellenstr. 37.

Heirat.
Witwer, katholisch, Mitte 50er' wünscht sich mit einer kathol. Dame von 45 bis 55 Jahren zu verheiraten.
Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen.
Fr.-Offerten unt. 1208 an die die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Junger Privatgärtner, 21 J., evang., 6000 M. Vermögen, sucht
zwecks Heirat
junges evang. Mädchen von schlanker Figur, 19—21 J. alt. Vermögen nicht Bedingung. Diskretion Ehrensache.
Briefe vertrauensvoll unter G N 100 postlag. Brühl—Köln.

Fräul. sucht Familienanschl.
oder ein Fräulein in den 20er Jahren als Freundin.
Off. u. Nr. 1204 a. d. Gesch. d. Bl.

Neues aus Köln.

☌ **Papstfeier.** Auf das von der Festversammlung am 29. v. M. an den Heiligen Vater abgesandte Glückwunschtelegramm traf beim Hrn. Kardinal Fischer ein Telegramm ein, das in deutscher Uebersetzung lautet: An Se. Eminenz Kardinal Fischer, Köln (Deutschland). Der Heilige Vater hat sehr gerne die Glückwünsche entgegengenommen und spendet Ew. Eminenz und den Teilnehmern der Kölner Katholikenversammlung in Liebe den apostolischen Segen. Kardinal Merry del Val.

Ein eigentümlicher Vorfall.

Heute morgen um 7½ Uhr wurde in einem Hause der Hans Sachsstraße ein 20jähriger Bäckergeselle, der Brötchen ausgetragen hatte, im Hausflur anscheinend besinnungslos vorgefunden. Er wurde sofort ins Alexianerkloster geschafft. Es wurde zunächst angenommen, daß er geknebelt worden sei und eine Gehirnerschütterung erlitten habe. Er kam im Alexianerkloster wieder zu sich und gab an, er sei heute morgen um 7 Uhr in dem Hausflur, in dem er vorgefunden worden war, von einem Manne überfallen und zu Boden geschlagen worden, auch habe er mit einem Gummiknüttel Schläge gegen die Beine bekommen. Die Aerzte des Alexianerklosters können an dem Manne keine Spur eines an ihm begangenen Verbrechens finden und erklären, daß er anscheinend Epileptiker sei. Die Bewohner des fraglichen Hauses wollen nichts Auffälliges gehört haben. Die Kriminalpolizei ist mit der weiteren Aufklärung der Sache befaßt.

Die Kriminalpolizei meldet nachträglich, daß von Knebelung nicht die Rede sein könne. Der Geselle habe ein Tuch um das Gesicht gebunden gehabt, das ihn weder am Schreien noch am Atmen gehindert habe.

☌ **Das Polizeipräsidium** hat an die Polizeireviere folgende Verfügung erlassen: Die Ermittelungen über den Knabenmord im Stadtwalde, bei denen festgestellt ist, daß der Mörder die Anregung zur Tat aus dem eine Strangulierung darstellenden Bilde eines Detektivromans erhalten hat, geben Veranlassung, die hiesigen Kinematographentheater, in deren Vorstellungen die Vorführung von Schreckensszenen und Hintertreppenromanen bekanntlich auch einen großen Raum einnehmen, verschärft zu kontrollieren. Die Reviere werden daher angewiesen, bei Einreichung der Programme eine erhöhte Aufmerksamkeit denjenigen Nummern zuzuwenden, die in den Verzeichnissen mit dem Zusatz „dramatisch", „hochdramatisch", „sensationell" usw. bezeichnet zu werden pflegen, und grundsätzlich keine Programmnummer zur Genehmigung vorzuschlagen, welche die Darstellung eines Verbrechens enthält. Ausnahmen von dieser Regel sind nur statthaft, wenn die betreffende Darstellung keine aufregend wirkenden Szenen enthält und außerdem neben der strafbaren Tat, auch deren Sühne bzw. Bestrafung dargestellt wird oder der Gegenstand der Geschichte, Sage oder Dichtung entnommen ist, also kein aktuelles Interesse hat.

* **Rheinschiffahrt und Brückenbauten.** Die Schiffahrttreibenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Montagebrücke in der Mittelöffnung der Südbrücke in Stromstation 183,7 Kilometer mit ihrer Unterkante auf + 14,90 Meter am Kölner Pegel, mithin 1,70 Meter tiefer wie die Unterkante der Eisenkonstruktion der festen Rheinbrücke in Stromstation 186,46 Kilometer liegt. Den ohne Anhang zu Berg fahrenden Dampfschiffen, bei denen das Durchfahren der Mittelöffnung auf Schwierigkeiten stößt, kann, wenn die rechtsseitige Stromöffnung frei und kein zu Tal gehendes Schiff oder Floß oberhalb der Südbrücke in Sicht ist, gestattet werden, durch die rechtsseitige Oeffnung zu fahren. Den bezüglichen Anordnungen des unterhalb der Südbrücke aufgestellten Wahrschauers ist hierbei Folge zu geben.

Militärisches. Oberstleutnant Heidborn, Kommandeur d. 4. Jägerbataillons zu Pferde, zum Kommandeur des 8. Kürassierregiments ernannt.

Festgenommen wurden: 1 Buchbinder wegen Sittlichkeitsverbrechens, 1 Färber wegen Unterschlagung, 1 Heizer wegen Fahrraddiebstahls, 1 Tapezierer wegen Paletotdiebstahls in einer Schule, 1 Schlosser wegen Unterschlagung, 1 Schreiner wegen Diebstahls und Betrugs, 1 Fabrikarbeiter wegen versuchter Notzucht, 2 Kellner und 1 Diener wegen Bauernfängerei, 1 Goldwarenhändler wegen Betrugs, 1 Köchin wegen Diebstahls, 1 Kutscher wegen Unterschlagung, 1 Bureaugehülfe wegen Diebstahls und Betrugs, 1 Schlosser wegen Diebstahls, 1 Tagelöhner und 1 Kaufmann auf grund Haftbefehls.

Feuer entstand gestern abend in einer Schreinerei am Alten Ufer.

Einbrecher an der Arbeit. In der Friedrichstraße wurde vorgestern eingebrochen und für etwa 1000 M. in Goldsachen, Silbersachen und Schmuckgegenständen gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Ermittlungsverfahren. Beim ersten Kriminal-Bezirk Rolandstraße 74 lagern Kissenbezüge gez. A. K., Schürzen, Betttücher, ein gelbroter Vorhang, ein Tischtuch rot gestickt, zwei Stück Küchenhandtuchstoff rotgestreift, Handtücher, die aus Diebstählen herrühren und zwar aus der Zeit von Mitte Mai d. Js., ferner eine Doublé-Damenuhrkette mit Anhängsel in Steigbügelform und Schieber, auf welchem sich ein Similistein befindet, ein Doublé-Manschettenknopf, auf der oberen Fläche befindet sich ein halbmondförmiger blauer Stein, zwei Doublé-Ohrringe mit je einem Similistein, eine Doublésschleifennadel. Die Eigentumer wollen sich beim obigen Bezirk melden.

Bei einer Razzia wurden 33 Frauenspersonen festgenommen.

Aus Köln-Nippes.

A Spielplätze. Dem vielfachen Ersuchen der hiesigen Bürgerschaft um Schaffung von Kinderspielplätzen auf der Sechszig ist die Stadtverwaltung in dankenswerter Weise in etwa entgegengekommen. In den Anlagen des Merheimerplatzes ist ein schöner Kinderspielplatz hergerichtet und dieser Tage als solcher freigegeben worden. Wie notwendig die Errichtung war, kann man am besten jetzt beurteilen, wenn man die übergroße Anzahl Kinder sieht, welche sich auf dem Platze herumtummeln. Hoffentlich folgt auch bald ein weiterer Spielplatz für den westlichen Teil der Sechszig.

A Fußprozession nach Nievenheim. Die hiesige Marianische Junglings-Kongregation versammelte sich am Samstag abend gegen 11½ Uhr in ihrem Vereinslokal, um eine Fußprozession nach Nievenheim zu machen. Gegen 12 Uhr zogen sie unter der Leitung ihres Präfekten vor der hiesigen Pfarrkirche ab; morgens kurz vor 5 Uhr langten sie in Nievenheim an. Gegen 11 Uhr fuhren die Teilnehmer mit der Bahn zurück.

Aus Köln-Ehrenfeld.

♠ **Auszeichnung.** Die Gasmotorenfabrik Aktien-Gesellschaft Köln-Ehrenfeld erhielt auf der Diedenhofener Ausstellung für Landwirtschaft und Hotelindustrie die goldene Medaille und den Ehrenpreis der Stadt Diedenhofen für die ausgestellten Gasmaschinen.

b **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich heute morgen am Zugweg. Beim Aufstellen eines Kessels schlug dieser um und begrub vier Monteure unter sich. Die Monteure erlitten Arm- und Beinbrüche und innere Verletzungen und wurden sämtlich zum Krankenhause gebracht.

☌ **Verhaftet** wurde ein Beamter des Barmer Bankvereins wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung in Höhe von 23 000 M.

Aus Köln-Deutz.

○ **Der Männergesangverein Eintracht** in der van der Zypen-Kolonie wurde gestern abend bei seiner Rückkehr von dem Gesangwettstreit in Schwanheim bei Frankfurt a. M. in festlichem Zuge durch Deutz nach dem Vereinslokale an der Mülheimerstraße, Restauration Höller, geleitet. Hatte er doch unter dem stärksten Wettbewerb die vier höchsten Preise, zwei erste, den Schubert- und den Kaiserpreis errungen. Alle Vereine aus der van der Zypen-Kolonie, darunter der Quartettverein, Kriegerverein, Turnverein, Katholischer Arbeiterverein, waren mit ihren Bannern an der Brückenrampe in Deutz erschienen, um die so reich preisgekrönten Sänger heim zu geleiten. Drei Spitzreiter eröffneten vor dem Musikkorps den Fackelzug. Ueber Freiheit-, Düsseldorfer- und Mülheimerstraße bewegte sich die lange Lichterlinie zum Vereinslokale, wo der große Saal bald gefüllt war. Hier wurde der preisgekrönte Verein und sein erfolgreicher Dirigent, Hr. Kuhl, gebührend gefeiert. Hr. Ingenieur Jürges beglückwünschte in herzlicher, stellenweise humorvoller Rede den Verein und seinen Leiter ob des ungewöhnlichen Erfolges. Die beifällig aufgenommenen Worte und das Hoch auf den Dirigenten und den Verein veranlaßten diese zur Wiedergabe der Preischöre, die in der Festversammlung ganz besonders dankbare Zuhörer fanden. Noch lange hielt die Freude über das Errungene die Ansässigen des Stadtteils und den Männergesangverein Eintracht vereint.

Aus Köln-Poll.

Gefährliche Burschen. Am Samstagabend zwischen neun und zehn Uhr wurden auf dem Wege zwischen der Humboldtkolonie und Poll zwei 20 Jahre alte Mädchen aus Poll, welche Fleisch nach der Humboldtkolonie gebracht hatten, von zwei gleichalterigen Burschen auf dem Heimwege überfallen. Dem einen Mädchen gelang es, zu flüchten. Durch die heftige Gegenwehr und die Hilferufe des überfallenen Mädchens eilte ein Gutsverwalter hinzu, worauf die Unholde Reißaus nahmen und entkamen. Den eifrigen Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gestern gelungen, die Burschen zu ermitteln; es sind zwei Fabrikarbeiter aus Poll.

Aus Kalk.

÷ **Diebstahl.** Einem an der Rolshoferstraße wohnenden Schlosser wurde aus seiner Wohnung von zwei übelberüchtigten Gelegenheitsarbeitern ein Glasschrank, eine Anzahl Töpfe und mehrere Bilder entwendet. Sie verkauften die Gegenstände bei einem Althändler und setzten den Erlös in Schnaps um.

÷ **Armbruch.** In einer Maschinenfabrik blieb ein Lehrling beim Bohren mit dem Rockärmel an einer Schraube hängen. Hierbei drehte sich der linke Arm des Lehrlings mit um den Bohrkopf, wodurch ein Bruch des Armes erfolgte. Der Verletzte fand Aufnahme im Hospital.

Aus Kölns Nachbarschaft.

* **Mülheim** (Rhein), 1. Juli 1908. Die Lehrerin Riotte zu Stammheim ist zur Klassenlehrerin an der städtischen Volksschule in Mülheim am Rhein ernannt worden.

s **Wesseling,** 1. Juli 1908. Beim Baden im Rhein ist gestern abend ein Schlosser ertrunken.

* **Jechen,** 1. Juli 1908. Der Schulamtsbewerber Johannes Wermeister hierselbst ist zum Lehrer an der hiesigen katholischen Volksschule ernannt worden.

* **Kierdorf,** 1. Juli 1908. Der Lehrer Kreutz aus Köln ist zum Hauptlehrer an der katholischen Volksschule hierselbst ernannt worden.

s **Dormagen,** 29. Juni 1908. Vom herrlichsten Wetter begünstigt feierte der hiesige Schützen-Verein sein diesjähriges Stiftungsfest. Auf der Festwiese herrschte an beiden Tagen ein reges Treiben; als Schützenkönig wurde Hrn. Adam Thron jun. und zur Königin Frl. Agnes Broich proklamiert. Wie verlautet, hat sich ein Komitee aus älteren Herren gebildet, um durch Werbung von Mitgliedern aus ihren Kreisen die Erhaltung und Verschönerung unseres Volksfestes zu sichern.

V **Kerpen,** 27. Juni 1908. Am 6. Juli v. J. war in Kerpen großes Fest. Hierbei ereignete sich ein großes Unglück, welches ein Nachspiel vor der Kölner Strafkammer hatte. Bei der Nachfeier, die besonders großartig werden sollte, beschloß man, eine alte Kanone, die aus dem 14. Jahrhundert stammte und die ab und zu noch losdonnerte, abzuprotzen. Der ehrwürdige Apparat, dessen Bronzerohr schon geborsten, aber, gut geflickt, von verschwundener Pracht zeugte, wurde zum Schützenplatz gefahren; beim Fallen des Königsvogels sollte der Schuß losgehen. Als Standort hatte man einen nicht umzäunten Platz nahe den Karussells gewählt, wo natürgemäß die Kinder Herren der Situation waren. Das Laden besorgte der Schützenhauptmann, und die Kinder halfen dabei. Als er alles zum Abfeuern fertig hatte, wurde er abgerufen, um selbst den Meisterschuß zu versuchen. Er ließ die Kanone ohne Aufsicht; ein anderer Schütze feuerte sie dann ab. Bei der letzten Ladung sagte einer der Angeklagten: Datt muß ene Knall wähden, dä se en Kölle höre. Er lud das Rohr mit Erdreich, Gras und besonders viel Pulver, dann wurde ein Brett vor's Rohr befestigt und die Lunte ans Zündloch gehalten. Da platzte, als berste die Erde, das Rohr in Stücke. Mit furchtbarer Gewalt flog einem Schuljungen ein schweres Bronzestück an den Leib, so daß es bald nachher im Hospital verstarb; ein anderer Schuljunge wurde auch erheblich verletzt. Das Gericht sprach den Schützenhauptmann frei. Zwei andere Angeklagte wurden zu einem Monat bezw. zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

* **Siegburg,** 1. Juli 1908. Der Bürgermeistereisekretär Peter Bender in Siegburg-Mülldorf ist auf Widerruf zum Stellvertreter des Standesbeamten des die Landbürgermeisterei umfassenden Standesamtsbezirks ernannt und die gleiche Ernennung des Reinhard Baumann ist widerrufen worden.

Standesamt der Stadt Köln. 1. Juli 1908.

◆ **Geburten.** Ferd., S. v. Joh. **Schmitz,** Straßenbahnwagenf., Alteburgerstr. 13. - Margar., T. v. Heinr. **Pullem,** Kolonialwarenhdlr., Severinskloster 17. - Jos., S. v. Jak. **Pelzer,** Tagel., Elsaßstr. 61. - Hedwig, T. v. Ant. **Strobel,** Färbermstr., Severinstr. 21. - Helene, T. v. Engelb. **Bahr,** Lagerarb., Quentelstr. 13—17. - Hans, S. v. Reinhold **Simon,** Ingen. u. Lehrer a. d. verein. Maschinenbausch., Alteburgerstr. 62. - Gerhard u. Johanna, Zwill. v. Karl **Kusenberg,** Werkmstr., Mannsfelderstr. 25. - Wilh., S. v. Christ. **Schwier,** Tagel., Vondelstr. 28. - Elisab., T. v. Herm. **Mangerich,** Schlossergef., Vondelstr. 41. - Peter, S. v. Peter **Spahr,** Tagel., Severinswall 51. - Wilh, S. v. Wilh. **Blum,** Droschenbes., Ohmstr. 50. - Hans, S. v. Pet. **Mostert,** Kaufm., Erftstr. 17. - Philom., T. v. Hugo **Stumpf,** Korrekt., Krefelderstr 52. - Paula, T. v. Wilh. **Hüser,** Postassist., Schillingstr. 33. - Soph., T. v. Friedr. **Hopp,** Schirrm., Ritterstr. 33. - Walt., S. v. Barth. **Bell,** Friss., Gladbacherstr. 41. - Peter, S. v. Matth., **Brauers,** Schlosser, Koelhoffstr. 5. - Helena, T. v. Franz **Tinner,** Dachdeckermstr., Fleischmengergasse 10. - Anna, T. v. Hub. **Beckers,** Eisendreh., Albertusstr. 40. Simon, S. v. Peter **Herchrath,** Packer, Kl. Griechenmarkt 50. - Johann, S. v. Nikolaus **Monzel,** Briketthändl., Kl. Griechenmarkt 56. - Franz, S. v. Christ. **Ickenroth,** Kellner, Löwengasse 6. - Gerti, T. v. Albert **Horn,** Kaufmann, Lützowstraße 19. - Robert, S. v. Dr. Hub. **Lohmer,** Arzt, Königsplatz 4. - Albertine, T. v. Dr. Peter **Mertens,** Arzt, Blaubach 37. - Maria, T. v. Joseph **Otte,** Tagel., Pantaleonswall 69. - Maria, T. v. Joseph **Buck,** Schreinermstr., Moselstr. 16. - Karl, S. v. Karl **Hahn,** Kaufmann, Duffesbach 39.

◆ **Sterbefälle.** Gertrud **Seifert,** 16 T., Thieboldsgasse 53. - Wwe. Karoline **Heyden,** geb. Mattern, 68 J., Bonnerstr. 24. - Wilhelmine **Spangenberg,** 41 J., Simarplatz 3. - Paul **Schmitz,** 1 M., Biberstr. 40. - Ferd. **Ziegler,** 30 Min., Dagobertstr. 59. - Wwe. Luise **Käsgen,** geb. Wirtz, 65 J., Weyerstr. 67. - Joh. **Kruft,** 62 J., Weyerstr. 70. - Heinrich **Barenschee,** Schlosser, 41 J., Kyffhäuserstr. 59. - Emma **Langen,** 2 J., Hartwichstr. 2. - Heinrich **Reisen,** 5 M., Perlengraben 74.

◆ **Heiraten.** Alex. **Novák,** Friseur, v. Kis-Palugya, u. Anna **Wiegard,** v. Münster. - Paul **Schönichen,** Büfettier, Pfälzerstr. 60, u. Emilie **Kuntze,** Merlostr. 21. - Reinh. **Schilling,** Schmiedegef., v. Elsendorf, u. Elisab. **Haaß,** v. hier. - Arnold **Hennig,** Ing., v. Hamburg-Eimsbüttel, u. Gertrud **Groll,** v. hier. - Peter **Dunker,** Schneidergef., v. M.-Gladbach, u. Adele **Fröhling,** v. hier.

◆ **Heirats-Ankündigungen.** Adolf **Kegelberg,** Techn., Weyerstr. 54, u. Susanna **Nolte,** Frankfurterstr. 2. - Franz **Waßmann,** Tierwärter, u. Alma **Zumkeller,** beide Thürmchenswall 64. - Franz **Pötters,** Straßenb.-Führer, Weyerstr. 74, u. Anna **Thomas,** Wörthstr. 19.

Fruchtpreise.

K **Köln,** 2. Juli 1908. Fruchtmarkt. Heu 7.00–8.40, Maschinenstroh (Roggen) 3.20, Richtstroh (Flegeldrusch) 3.60, Krummstroh 3.00 die 100 Kil.

* **Neuss,** 2. Juli 1908. Fruchtmarkt. Weizen, 1. Sorte M. 20.60, 2. 19.60. Roggen, 1. Sorte M. 19.10, 2. 18.10, Hafer, 1 Sorte M. 16.80, 2. 15.80 die 100 Kil. Kartoffeln M. 3.00–3.50, Heu M. 2.60–3.00, Luzernerheu M. 3.40 die 50 Kil. Krummstroh M. 15.00, Breitdruschstroh M. 17.00 die 500 Kil. Kleie M. 6.00 die 50 Kil. Heu niedriger, sonst unverändert.

»» **Neuss,** 1. Juli 1908. An der heutigen Fruchtbörse wurden folgende Preise erzielt: Weizen, Landware, 1. Beschaffenheit M. 20.60, 2. Beschaffenheit 19.60, ausländischer 1. M 23.00, 2. 22.50, Roggen, Landware, 1. Mark 19.10, 2. 18.10, ausländischer 1. M. 21.50, 2. 21.00, Hafer, Landware 1. M. 16.80, 2. 15.20, ausländischer 1. M. 19.00, 2. 17.00, Futtergerste M. 14.00, Mais, runder, M. 15.50, Cinquantino M. 16.25, Weizenmehl, 000, M. 26.75, Roggenmehl M. 2[illegible].50, Weizenkleie M. 9.75, Weizen-Grand M. 9.75, Bollmehl 13.00 die 100 Kilo. Leinmehl M. 150.50, Baumwollsaatmehl M. 157.50, Palmkuchen 131.00, Rübkuchen M. 102.00 die 1000 Kilo, Rüböl (ohne Fass) M. 71.00, Rohes Leinöl M. 42.50 die 100 Kil. (frachtfrei Neuss). Der heutige Produktenmarkt folgte den Anregungen der auswärtigen Märkte und forderte besonders für fremden Weizen höhere Preise, welche auch teilweise bezahlt wurden. Mehl war ruhig. Futterartikel blieben unverändert. Kleie war billiger käuflich.

Wetterbericht der Kölnischen Volkszeitung. Köln, 2. Juli 1908.

Die Luftdruckverhältnisse haben sich im allgemeinen wenig verändert; das Maximum hat sich in nordwestlicher Richtung bis nach Nordschottland verschoben, doch dehnt sich das Hochdruckgebiet noch immer bis nach Ungarn aus; über dem Kontinente ist das Barometer in stetigem langsamen Steigen begriffen. Ueber Nordwestrussland ist das Barometer stark gefallen.

Das Wetter ist vorwiegend heiter, in Südwestdeutschland sind vereinzelt Gewitter eingetreten. Die Luftbewegung ist schwach; die Temperaturen sind meist dieselben wie gestern.

Mutmassliche Witterung für den 3. Juli: Fortgesetzt warm und sommerlich.

Wasserstand am 2. Juli 1908.

Mannheim, 11 vorm.,	4,08—0,05 m	Köln, 11 vorm.,	2,57—0,12 m
Cand, 9 vorm.,	2,45—0,08 m	Wesel, 9 vorm.,	1,64—0,14 m

* **Wasserwärme** am 2. Juli, morgens 11 Uhr: 22½° C.

Die Seife mit dem roten Band
Braucht man im ganzen deutschen Land: – – – – – – – „Luhns!"

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 10 Uhr meinen innigstgeliebten Sohn, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Peter Bohr

Kanonier d. 1. Oberelsäss. Feldart.-Rgt. Nr. 15, 1. reitende Abteilung, Saarburg,

nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der h. Sakramente, im Alter von 22 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Köln-Nippes, den 30. Juni 1908.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 3. Juli, nachmittags 3 Uhr, **vom Hauptbahnhofe Köln (Maximinenstraße) nach dem Nordfriedhofe.**

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Samstag den 4. Juli, morgens ¼ vor 9 Uhr, **in der St. Josephkirche zu Köln-Nippes.**

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Das Jahrgedächtnis
für die Verstorbenen der Familie
Hugo Gottfr. Schmitz und Katharina geb. Zink
findet Samstag den 4. Juli, morgens 9 Uhr, in der Hauptpfarrkirche St. Kolumba statt.

Das Sechswochenamt
für Herrn
Joseph Langenberg
findet statt Freitag den 3. Juli, morgens 8½ Uhr, in der Pfarrkirche St. Gereon, wozu freundl. eingeladen wird. **Frau Witwe Jos. Langenberg,** geb. Pütz.

CITY-BIERKELLER

angenehm kühl an heissen Tagen.

Täglich Konzert.

Nur 17 Tage!

Circus

gegr. 1853 · Carry Althoff · Direktor u. Besitzer: Pierre Althoff

Köln, Hohenzollerngarten.

Dienstag den 7. Juli, abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Première.

— für Köln —

vollständig neues Programm.

Besuchet Hagenbeck.

Täglich abends 8 Uhr: Grosse Vorstellung.

Mittwoch, Sonnabend und Sonntag: ZWEI GROSSE VORSTELLUNGEN nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Köln-Rhein, Kaiser Friedrich Ufer, Ecke Türmchenswall.

Fernruf 4486.

Reichshallen-Theater Köln

Telephon 1598.

Heute, Donnerstag, 2. Juli, abends 8 Uhr

Gastspiel des Theaters Job Classen.

Der Zechpreller.

Urkomische Posse in 3 Akten.

Billettbestellungen teleph. 1598, sowie beim Portier.

Lachen ohne Ende. Lachen ohne Ende. Lachen ohne Ende.

Sommer-Theater

an der Flora.

Donnerstag den 3. Juli, abends 8 Uhr:

Pikante Schwank-Novität!

Lutti.

Schwank in 4 Akten von Pierre Veber.

Scala-Theater.

Heute Donnerstag II. Gastspiel

Origin. Budapester

Einen solchen stürmischen Beifall hat das Scala-Theater, selbst bei dem Gastspiel der Gebr. Herrenfeld noch nicht erlebt, wie gestern abend vor ausverkauftem Hause, bei der Aufführung von

Der Rabbi v. Meseritsch u. Nach dem Zapfenstreich,

mit Ludwig Mertens und Ferdinand Grünecker in den Hauptrollen, die immer wieder vor die Rampe mussten.

Anfang 8¼ Uhr.

COLOSSEUM

Schildergasse 99-101.

Plattkölnische Bühne der Familie Millowitsch.

Heute abend 8¼ Uhr:

Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Morgen, Freitagabend 8¼ Uhr:

Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Kosmos

Erstes Kine-Theater Kölns

zwischen Panoptikum Hohestr. 9A und Café Runge.

Unvergleichlich grosse und schöne Vorführungen in technisch höchster Vollendung. Grösstes und schönstes, flimmerfreies Bild am Platze.

Wochenspielplan

vom 1. bis 8. Juli 1908:

„Edler Bettler“ (hochdramatische Nummer in 10 Abteilungen).

„Unnötige Eifersucht“ (sehr humoristisch).

„Gefährlicher Herkules“ (Bild voller Humor).

„Normannische Rache“ (hochdramatischer Art).

„Moderne Alte-Weibermühle“ (urkomisch).

„Durch Eifersucht vom Tode gerettet“ (hochdramatisch, sehr spannend).

„Vom Schicksal verfolgt“ (urdrollig).

„Die angeführte Wäscherin“ (humorvoll).

An Wochentagen für Kinder III. Platz 15 Pfg.

Abonnements für alle Plätze zu bedeutend ermässigten Preisen.

Jeden Mittwoch neues Programm.

Konservatorium der Musik.

Freitag den 3. Juli, abends 7½ Uhr:

II. Prüfungs-Aufführung der Opernschule

im Schauspielhause.

La Serva Padrona

(Die Magd als Herrin).

Komische Oper in 2 Akten von G. B. Pergolese.

Mitwirkende: Aug. Kleffner, Willy Vollmar, Käthe Paffrath.

Der betrogene Kadi.

Komische Oper in 1 Akt von Christoph W. v. Gluck.

Mitwirkende: Friedr. Kapitza, Heinr. Esser, Lambert Pütz, Mathilde Erkelenz, Käthe Paffrath, Luise Jonghaus.

Der Herr Kapellmeister

oder: „Antonius und Kleopatra“.

Komische Oper in 1 Akt von Ferd. Paër.

Mitwirkende: Aug. Kleffner, Willy Vollmar, Joseph Scherer, Lambert Pütz, Luise Jonghaus, Therese Gendebien.

Musikalische Leitung: Der Direktor Hr. Generalmusikdirektor Fritz Steinbach.

Szenische Leitung: Der Leiter der Opernschule, Herr Oberregisseur A. d'Arnals.

Ende ungefähr 10¾ Uhr:

Beginn des Kartenverkaufs im Opernhause vom 1. Juli ab, vormittags 10 bis 1 Uhr, am 3. Juli, abends 5 Uhr, im Schauspielhause.

Preise der Plätze: Parkett-Proszeniumsloge, Balkon-Proszeniumsloge, Balkon, Balkonloge und Parkettloge ℳ 2,75. 1. Parkett ℳ 2,25. 1. Rang-Proszeniumsloge, 1. Rang 1. und 2. Reihe, 1. Rang-Mittelloge und 2. Parkett ℳ 1,75, Kronenloge 1. und 2. Reihe, 2. Rang 1. Reihe und 2. Rang-Proszeniumsloge ℳ 1,40, Kronenloge hintere Reihen, 2. Rang hintere Reihen und Parterre ℳ 1,20, Galerie und Galerie-Stehplatz ℳ 0,50.

Fränkischer Hof.

Heute Donnerstag abend 8 Uhr:

Vokal- u. Instrumental-

Konzert

der 65er Kapelle

unter Mitwirkung des

Kölner Doppel-Quartett 1908.

Liederfolge:

Mutterliebe von Voigt.
O Dirnle tief drunt' im Tal von Herbeck.
Reiters Morgengesang von Rebbert.
Vineta von Heim.

Städtisches Orchester Cöln.

Samstag den 4. Juli 1908, abends 8 Uhr, im grossen Gürzenichsaale

II. populäres Konzert

franz. Komponisten-Abend

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Fritz Dietrich und unter freundlicher Mitwirkung von Frl. Angèle Vidron.

Programm.

1. Gounod. Marche festival.
2. Thomas. Ouverture Mignon.
3. Delibes. Arie aus Lakme. (Frl. A. Vidron.)
4. Bizet. L'Arlesienne. Suite.
5. Berlioz. Ouverture: Carneval romain.
6. Saint-Saëns. La jeunesse d'Hercule.
7. Meyerbeer. Schattenwalzer aus Dinorah. (Frl. A. Vidron.)
8. Massenet. Scènes pittoresques.

III. populäres Konzert Donnerstag den 9. Juli, abends 8 Uhr.

Operetten-Abend.

Stadt-Garten.

Sonn- und Feiertags, Montags, Mittwochs und Freitags nachm. von 3½ Uhr ab:

Militärkonzert.

An Sonn- u. Feiertagen vormittags 11 Uhr:

Morgenmusik.

Stadt-Garten

Freitags im Abendkonzert: Liedervorträge des Lorentschen Soloquartetts mit Franz Birrenkoven.

Von der Reise zurück

Sanitätsrat Dr. Pilgram.

Wir haben uns mit dem heutigen Tage zur gemeinsamen Ausübung tierärztlicher Praxis vereinigt.

Köln, den 1. Juli 1908.

Dr. W. Flatten
Venloerstraße 177
Fernsprecher 3230.

Dr. J. Zanders
Salierring 30
Fernsprecher 4282.

Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge, Hosen und Arbeiterkleidung

kaufen Sie im Totalausverkauf

Venloerstraße 323

an Gottweiserstr.



Kameradschaftl. Vereinigung ged. Jäger u. Schützen Köln.

Einladung zur Feier des

25jähr. Jubelfestes

vom 4. bis 6. Juli 1908.

Samstag den 4. Juli, abends 9 Uhr: **Begrüßungs-Kommers** im Vereinslokale Rest. Klinkhammer, Neumarkt 36.

Sonntag den 5. Juli, vormittags 10½ Uhr: Antreten im Vereinslokale zum **Festzuge; 11 Uhr:** Abmarsch über Apostelnstraße, Breitestraße, Drususgasse, Röhrergasse zum Appellhofplatz; 11½ Uhr: **Festakt** im Prunksaale der Bürgergesellschaft unter gesch. Mitwirkung des K. M.-G.-V. „Polyhymnia“, Dirigent Herr Musikdirektor Gustav Pielken, und der Kapelle des Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8, Leitung: Kgl. Stabshoboist Herr Max Langer. Abends 8 Uhr: Ebendaselbst große Familienfestfeier, bestehend in Konzert, gemeinschaftl. Liedern, Vorträgen und Ball.

Montag den 6. Juli, von nachmittags 4 Uhr ab: Im Hauptrestaurant des Stadtwaldes: Großer Jäger-Kommers mit Konzert der Jäger-Kapelle, gemeinschaftl. Liedern u. Vorträgen.

Die Kameraden der hiesigen Kriegervereine, die sich durch ihr Vereinsabzeichen ausweisen, besonders alle hier wohnenden gedienten Jäger und Schützen, werden um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Kanalbauarbeiten.

Die Ausführung von **581 laufenden Meter Rohrkanal** in **Ehrenfeld** soll öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen während der Dienststunden auf der städtischen Kläranlage, Amsterdamerstr. 224, zur Einsicht aus.

Das Verdingheft kann gegen bestellgeldfreie Einsendung von 3,00 ℳ von der Registratur des Tiefbauamtes bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Montag den 13. Juli 1908,** vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Dienststelle einzureichen, zu welcher Zeit sie in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter, Rathausplatz 5, im Zimmer Nr. 11, geöffnet werden.

Cöln, den 30. Juni 1908.

Tiefbauamt.
Petersen, Stadtbauinspektor.“

Mit 5 Worten

machst du bei Einkäufen dem Geschäftsmann eine Freude; sie lauten:

Ihr Angebot stand im (A.) !

Bronzen

in verschiedenen Farben hochglänzend

Bronzetinktur

Pinsel

M. Kreutzwald Telephon 2858.

Ehrenfeld, Venloerstr. 318.

Jegliche Arbeitsgesuche haben im Kölner Local-Anzeiger die beste Wirkung.

---

3 Gelegenheitsposten ersten Ranges!

Braune Chevreaus-Damenstiefel, elegante Ausführung, mit und ohne Lackspitze **6,95** ℳ

Braune Chevreaus-Herrenstiefel, apart. Form., Derbyschn., Lacksp. **7,95** ℳ

Elegante Damen-Chevreaus-Knopf- und Schnürstiefel, moderne Formen . . . **5,90** ℳ

Albert Spiegel, Ehrenfelds bedeut. Schuhwarenh. Venloerstr. 308B. Eintrachtmarken.

Cords

Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe

Der Reste-Räumungs-Verkauf

bietet die beste Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf von **Namenstags-Geschenken** und **Reisebedarf.** *

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei v. Gift u. Säure. Dose Mk. 1.– Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken

---

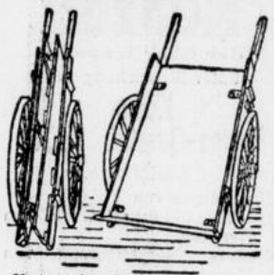
Holzkohlen,
beste Buchen-Meiler, empf. bill. Julius Meyer, Kuniberts-kloster 3. Fernsprecher 944.

Kartoffeln.

Neue Nieren
10 Pfd. 60 Pfennig.
Kl. Griechenmarkt 1
Elsaßstr. 53
Sionsthal 3.
Ehrenfeld:
Philippstraße 41.

Nicht ein Schlüsselloch, aber die schmalste Haustür genügt zur Einfahrt des größten

zusammenklappbaren Handwagens.



Patent in allen Staaten ang. Zusammenklappbare Geschäfts-Handwagen für jede Belastung bis zu 2000 Pfund. Auch leichte zusammenklappbare Karren mit oder ohne Verschlußkasten. Offerten frei. Branche usw. angeben. Alleiniger Fabrikant

Karl Meyer Sohn, Osnabrück.

Kath. Kreuzbündnis und **Annabund**

zur Bekämpfung des Alkoholismus. Fürsorgeverein für Alkoholkranke. * Meldestelle: Köln, Marienplatz 17.

DIE NEUE RICHTUNG in der Wäschebehandlung



BLEICHEM KESSEL

BEI JEDER WÄSCHE u. WASCHMETHODE MIT:

BLEICHIN

Neues chlorfreies unschädliches Waschmittel Preis 30 Pfg.

Erhältlich bei den Kolonial-, Drogen- und Seifengeschäften.

?

Boraxon-
Streichseife

was ist das?

Boraxon-Streichseife ist eine Vereinigung von Schmier- und Kernseife in halbfester Form.

1/1-Pfd.-Paket 22 ₰

General-Vertreter: **Ludwig Blatzheim,** Köln. *

Damenbüsten
Mk. 2.
Carl Hochherz
Köln, Eigelstein 37
Fabrik i. Troisdorf



Landaufenthalt!
In Blankenberg
an der Sieg
ist die erste Etage des Hauses Hauptstraße Nr. 8, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, ganz oder geteilt zu vermieten.
* Näheres daselbst.

Sommerfrische Vallendar
bei Koblenz. *
Hotel Grenzhäuser
direkt am Rhein. Groß. schattiger Garten. Fischgelegenheit. Billige Pension.

Eis-Schränke
billigst *
Hahnenstrasse 52.

Treffpunkt für kleine Anzeigen in dem (LA) weil sie dort wirksam sind.

Man verlange
Moskopf's
Rhein-Weinessig
von
TH. MOSKOPF in FAHR (Rheinland).
Vorzüglichste Fabrikate. Allseitig anerkannt. Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Delikatessen-Handlungen.

Vertreter: **Herr Johannes Pech, Gereonskloster 20.**

Prämiirt Genf 1893, Mainz 1893.
!Unerreicht!
Nur Emmerling's Nährzwieback



Prämiirt Genf 1893, Mainz 1893.
Prämiirt Genf 1893, Mainz 1893.

erhält schwächlichen und knochenschwachen Kindern eine andauernde Gesundheit, für Kranke u. Reconvalescente giebt es kein besseres Nährmittel. Wohlschmeckend und leicht verdaulich stärkt er fördernd den leidenden Organismus. —
Bitte zu versuchen!
Von hervorragenden Aerzten begutachtet und aufs Beste empfohlen, u. A. von Dr. C. Bischoff, vereid. Chemiker, Berlin.

Kgl. Preuss. Staats-Medaille. *
General-Vertreter: Ludwig Blatzheim
Köln, Kamekestr. 21. Fernspr. 1865 u. 9913.

Frauenstimmrechtsgruppe Köln,

Ortsgruppe Köln des Allg. Deutschen Frauenvereins, Rechtsschutzstelle für Frauen, Köln.

Am Freitag den 3. Juli, abends 8 Uhr,
wird im Quatermarktsaale des Gürzenich (Quatermarkt 2-4 part.)
Frl. Rositka Schwimmer (Budapest)
berichten über
Die internationale Konferenz des Weltbundes für Frauenstimmrecht,
der im Juni in Amsterdam stattfand.
Eintritt frei. – Diskussion.

Herz-Jesu-Pfarr-Verein.

Einladung
zu dem am
Sonntag den 5. Juli, abends 8½ Uhr,
im Viktoriasaale, Severinstr. 226, stattfindenden
Stiftungsfeste verb. mit Kirmesfeier.

Eintritt frei. Programm a Person 20 Pfg.
Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren: Britz, Luxemburgerstraße 70; Giesen, Lochnerstr. 17; Kalker, Luxemburgerstraße 9, und Renn, Zülpicherstraße 4.
Die Pfarrangehörigen werden gebeten, sich zahlreich an der Pfarr-Prozession zu beteiligen.

Der Vorstand.

Luftkurort Rheinbreitbach a. Rh.
vis-à-vis Rolandseck a. Rh.
Hotel Rheinbreitbacherhof Pension.
Fernsprecher 157 Amt Honnef a. Rh.
Herrliche freie Lage, großer schattiger Garten, Gartensaal. Volle Pension von ℳ 3.50 an. Wagen im Hause.
* Neuer Besitzer: J. Wenzlawiak.

In kath. Pfarrhause a. d. Sieg finden
wegen Abwesenheit des Pfarrers vom 6. Juli ab für 4 Wochen
mehrere Damen od. e. Familie volle Pension
à Person 4 ℳ pro Tag. Grosses, schönes Haus. 3 Schlafzimmer zur Verfügung. Klavier. Obst im Garten. *
Offert. unt. **B 131** a. d. Gesch. d. Bl.

Zoologischer Garten

Donnerstag den 2 Juli, abends 8 Uhr:
Grosses Extra-Konzert.
Ganze Kapelle des 16. Infanterie-Regiments.
Königlicher Musikdirektor W. Beez.
Leuchtspringbrunnen.
Täglich nachmittags 3½ Uhr und an allen Wochentagen auch abends 8 Uhr:
Militär-Konzert.
Eintritt nach 7½ Uhr: **50 Pfg.** *

Zoologischer Garten.

Sonntag, 5. Juli
von morgens 7 bis mittags 12 Uhr:
Eintrittspreis
20 Pfg.
für Erwachsene und Kinder. *

Hotel-Restaurant
„Zum Reichenstein".
Besitzer: Wwe. Hub. Wirtz, Siegburg.
Ausschank des allgemein beliebten
Dortmunder Union-Bieres.
Vertreter: **Hch. Lämmert**
Köln, **Mauritiuswall 81/83.**
Telephon 803.

Einladung zur Feier des Haupt- und Titular-Festes der Bruderschaft vom Allerheiligsten Herzen Jesu,
welches in der Pfarrkirche **St. Johann-Baptist am Sonntag den 5. Juli 1908** mit vollkommenem Ablaß in folgender Weise gehalten wird: Morgens ½6 Uhr Deutsche Singmesse; 7 Uhr stille h. Messe; 8 Uhr Bruderschaftsmesse, während derselben gemeinschaftliche h. Kommunion des Vorstandes; ½10 Uhr feierliches Hochamt mit Segen; 11 Uhr letzte h. Messe. Nachmittags 5 Uhr Festpredigt und feierlicher Schluß.
Montag den 6. Juli, morgens ½9 Uhr: Feierliches Seelenamt für sämtliche Verstorbene der Bruderschaft.
Aufnahme in die Bruderschaft bei M. Rawe, Weberstr. 10.

Brautkränze
in neuester Bindeart. *
Brautschleier billigst.
Jul. Gliesche Söhne. Schildergasse 105.

Arbeitgeber werden gebeten, frei werdende Stellen für die Mitglieder der Kathol. Arbeitervereine Kölns d. Kath. Arbeitersekretariat, Annohaus, Annostr. 86, anzumelden. *

Damen-Box-Schnürstiefel M. 6,25
Herren- „ „ „ 7,25
gute Qualitäten.
Lindenthal, Dürenerstrasse 178.

Verlag u. Druck v. J. P. Bachem. Verantwortl. Redakteur: Jos. Bestler. Verantwortlich für Aus der Arbeiterwelt: Pet. Dedenbach; für Anzeigen- u. Reklameteil: C. Ofle. Alle in Köln.